

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): W. H. Kieppl. Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Kieppl. u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961. Bräunungsgebühr: 10 Pf. Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 zgl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die sechsgeleitete Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 30 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 192.

Magdeburg, Donnerstag den 19. August 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Ein neuer Drachentöter.

In der „Nordd. Allgem. Ztg.“ wird das Erscheinen einer Schrift angezeigt, die sich gegen die Sozialdemokratie richtet und den Oberregierungsrat im kgl. preussischen Statistischen Landesamt Georg Evert zum Verfasser hat. Ein abschließendes Urteil über das Buch, das sich „Sozialer Krieg und Frieden“ betitelt und bei Mittler u. Sohn in Berlin erschienen ist, wird sich erst fällen lassen, wenn es vorliegt. Die mit reichen Inhaltsangaben versehene Ankündigung des Berliner Regierungsblattes enthält aber schon so viel des Interessanten, um nicht zu sagen des Pikanten, daß es sich schon jetzt verlohnt, mit ein paar Worten darauf einzugehen.

Nach der Ankündigung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ scheint nämlich Everts Buch ein recht bemerkenswertes Kulturdokument zu sein, aus welchem zu ersehen ist, wie sich Sozialdemokratie und Marxismus im Kopfe eines höhern kgl. preussischen Beamten spiegeln. Vom wirklichen Geiste der sozialdemokratischen Weltanschauung ist da natürlich sehr wenig zu bemerken, desto markanter aber tritt der Geist der preussischen Bürokratie zutage. In welcher Weise, wird man gleich sehen.

Den Ausgangspunkt nimmt Evert von der Feststellung „der unzweifelhaft vorhandenen starken sozialen Verstimmlung unserer Lage“:

Diese Verstimmung ist aber nach seiner Ansicht gar nicht die des wirklich Bedrängten und Bedrückten, sondern die des Vermögenden, Uebermütigen, der gar nicht weiß, wie gut er es hat. Die Wurzel der herrschenden Ungleichheit ist aber nur zum Teil in solcher ungesunden Verwöhnung zu suchen, zum Teil in der eigentümlichen Erziehung, wie sie jeden Uebergangszustand zu kennzeichnen pflegt usw.

Ist es nicht überaus lehrreich und erfreulich, auf solche Weise Einblick in die Anschauungen der preussischen Bürokratie zu gewinnen? Erklärt sich daraus nicht manches Verhalten der Behörden, das sonst geradezu rätselhaft bleiben würde?

Also die soziale Frage besteht nach der Ansicht des Statistikers Georg Evert darin, daß es den Leuten viel zu gut geht, daß sie übermütig und in ungesunder Weise verwöhnt sind.

Die ungesund Verwöhnten, das sind die Arbeiter, die Träger der neuen Steuerlasten, heilsame nicht etwa die Großgrundbesitzer und Kapitalisten. Diese werden vielmehr durch die Bank als „unentbehrliche Führer“, als „führende Arbeit“, als „erfindende Geister“ gefeiert, die durch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erst die Hände der andern in Tätigkeit setzen. Der ausbeuterische Charakter des Kapitals wird schlangweg geleugnet und der Mehrwert teils auf die „Verzinsung des vorgeschobenen Kapitals“ — woher kommen die Zinsen? —, teils auf die „Entschädigung für das Betriebsrisiko“ — im Zeitalter der Kartelle! —, teils „auf die eigene Mitwirkung des Kapitalisten bei Organisation und Leitung des Betriebs“ zurückgeführt, die gerade bei den Millionengewinnen abwerfenden Unternehmungen meist gar nicht mehr vorhanden ist.

So geht also alles ganz ordentlich zu. Weil aber dem offiziellen Referenten bei der Schilderung dieser kapitalistischen Wunderwelt offenbar doch ein bißchen schwindl zumute wird, beilegt er sich hinzuzufügen:

Der Verfasser leugnet nicht, daß in der Tat heute hier und da eine wirkliche Ausbeutung der Massen durch besonders rücksichtslose Einzelpersonen stattfindet.

Eine berühmte, aber Herrn Evert scheinbar unbekannt Stelle im Vorwort zum „Kavital“ lautet: „... Es handelt sich hier um die Personen und, soweit sie die Personifikation ökonomischer Kategorien sind, Träger von bestimmten Klassenverhältnissen und Interessen. Weniger als jeder andere kann mein Standpunkt, der die Entwicklung der ökonomischen Gesellschaftsformation als einen naturgeschichtlichen Prozeß auffaßt, den einzelnen Individuen machen für Verhältnisse, deren Geschöpf er sozial bleibt, wie sehr er sich auch subjektiv über sie erheben mag.“ Man ist also weit davon entfernt, die Kapitalisten für die Tatsache der kapitalistischen Ausbeutung verantwortlich zu machen. Der Herr Oberregierungsrat, der nicht gern ausgelacht werden möchte, muß die Tatsache der kapitalistischen Ausbeutung „hier und da“ zugeben, führt sie aber auf die besondere Rücksichtslosigkeit einzelner Personen zurück. Welcher Fortschritt von Marx bis Evert!

In einem weiteren Abschnitt seiner Schrift behandelt der Oberregierungsrat den „modernen Arbeiterstand“. Und jetzt wird die Sache besonders spannend:

Er erörtert hier die Fragen der Gleichberechtigung, des Herrenstandpunkts und der konstitutionellen Fabrik. Er kommt zu der Fassung: Nicht Gleichheit der Individuen, sondern Gleichgewicht der Stände. Er betont scharf, daß es geradezu ein Widerspruch ist, von wirtschaftlicher Gleichberechtigung zwischen Unternehmern und Arbeitern während des Arbeitsverhältnisses selbst zu sprechen, da ja das Wesen des Arbeitsvertrags darin besteht, daß sich der Arbeiter dem Arbeitgeber nicht gleichsetzt, sondern sich ihm für die Dauer des Vertrags unterordnet. Auch die moderne Lehre von der Gleichwertigkeit (?) der Individuen findet an dem Verfasser einen entschiedenen Gegner. ... Die Gleichberechtigung des Arbeiterstandes mit andern Ständen fordert keineswegs die politische Gleichberechtigung der einzelnen Staatsbürger untereinander.

Der offiziöse Referent findet diese gegen die Grundlagen des bürgerlichen Staatswesens gerichteten, reaktionär umstürzlerischen Ausführungen „sehr beachtenswert“ und spricht die Hoffnung aus, daß solche Widerlegung „marxistische Zerleihen durch aufklärende Tätigkeit der Gebildeten Allgemeinheit des Volkes werden möge“. Was sind alle alten vergessenen Märtyrer gegen den preussischen Oberregierungsrat Evert, der die Lehre von der politischen Gleichberechtigung der Staatsbürger als „marxistische Zerleihen“ erkannt und widerlegt, also nicht nur Marx gefötelt hat, sondern auch zugleich mit ihm die führenden Geister des klassischen Zeitalters der Aufklärung und die Theoretiker der modernen bürgerlichen Demokratie: Freytag, die bürgerlichen „Demokraten“ von heute nicht abhalten wird, ihm zuzustimmen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 18. August 1909.

Ein kostspieliges Festessen.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Marschall, ist ganz plötzlich in Berlin eingetroffen und hat mit dem Reichskanzler eingehend konferiert. Es lag nahe, anzunehmen, daß es sich dabei um die Haltung Deutschlands in der Kretafrage gedreht hat. Jedenfalls war die Sache insofern eigenartig, als in dem Moment, in dem der hohe Diplomat in Berlin erscheint, der Leiter des Auswärtigen Amtes, Herr v. Schön, auf Urlaub in den Bergen weilt, während der Reichskanzler eingestandenemassen von den auswärtigen Angelegenheiten des Reiches nicht gerade besonders viel versteht.

Daß unter solchen Umständen die Anwesenheit des Herrn von Marschall Anlaß zu allerlei Kombinationen bot, ist begreiflich. Die Scherzpresse hat nun den Auftrag erhalten, die Anwesenheit Marschalls als eine ganz nebensächliche hinzustellen. Der Besuch soll nämlich bloß den Zweck gehabt haben, daß der Botschafter dem neuen Reichskanzler seine Aufwartung machen wollte. Außerdem pflegt Freiherr von Marschall jedes Jahr an dem Diner teilzunehmen, das der deutsche Kaiser am Geburtstag des Kaisers Franz Joseph gibt. Dieses Diner findet am Mittwoch in Wilhelmshöhe statt, wohin sich der Reichskanzler mit dem Freiherrn Marschall von Bieberstein begeben hat.

Man muß gestehen, daß eine ungeschicktere Ausrede nicht leicht hätte gefunden werden können. Daß Herr Marschall von Bieberstein jedes Jahr um diese Zeit nach Deutschland kommt, ist bekannt, daß er aber, um an einem Festessen teilzunehmen, von Konstantinopel nach Deutschland reist, das ist allerdings neu. Die Kosten dieser Reise bestreitet Herr Marschall von Bieberstein natürlich, nicht aus eigener Tasche, sondern rechnet sie dem Reiche auf. Und die Kosten für eine solche Reise, wenn ein Botschafter sie unternimmt, pflegen nicht gering zu sein.

Jedenfalls ist aber doch die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß das Festessen nur die Kulisse bildet, hinter der sich andere Dinge abspielen. In Kreisen, die sich gewisser Beziehungen rühmen können, wird nämlich behauptet, daß Herr v. Schön demnächst aus dem Auswärtigen Amt verschwindet und daß Freiherr Marschall von Bieberstein zu seinem Nachfolger ausserrhen ist. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht jedenfalls der Umstand, daß Herr von Schön gerade gegenwärtig nicht in Berlin weilt. —

Unschuldig im Zuchthaus.

Auf das Zeugnis des damaligen Gendarmen Münter hin ist vor 14 Jahren vom Schwurgericht in Effen der Genosse Ludwig Schröder mit noch, einigen weiteren Ange-

klagten wegen Meineids zu Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Es drehte sich, darum, daß der Gendarm anlässlich der Auflösung einer Bergarbeiterversammlung dem Genossen Schröder einen Stoß in den Rücken versetzt haben soll, so daß Schröder zu Boden fiel. In einer Gerichtsverhandlung, zu der es aus diesem Anlaß kam, beschwor der Gendarm, daß er Schröder nicht gestoßen habe. Schröder und seine Freunde beschworen das Gegenteil. Daraufhin wurde gegen diese Zeugen das Verfahren wegen Meineids eingeleitet, und zum Erstaunen weiterer Kreise brachten es die Geschwornen in Effen fertig, die Schuldfrage zu bejahen, worauf die Genossen auf lange Jahre ins Zuchthaus geschickt wurden.

Der Gendarm Münter kam später als Bureauassistent zum Berliner Magistrat, wo er sich zurzeit noch befindet. Gegen ihn schwebt gegenwärtig ein Disziplinarverfahren, weil er beschuldigt wird, Zeugen zu unwahren Aussagen zu verleiten, andre veranlassen wollte, falsche eidesstattliche Versicherungen abzugeben, und weil er selbst als Zeuge mehrmals eine sehr eigenartige Rolle gespielt hat.

Rechtsanwalt Dr. Niemeyer, der in dem Meineidsprozeß als Zeuge fungierte, hat nunmehr in Effen den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die verurteilten Bergarbeiter gestellt und diesen Antrag wesentlich darauf gestützt, daß sich die Glaubwürdigkeit des Münter als außerordentlich zweifelhaft herausgestellt habe.

Ob das Gericht dem Antrag stattgibt, muß natürlich abgewartet werden. Immerhin darf man erwarten, daß es doch zu einer neuerlichen Verhandlung kommt und daß dann die schwergeprüften Genossen, soweit sie nicht schon in der kühlen Erde ruhen, nach so langen Jahren rehabilitiert werden! In Arbeiterkreisen hat nie ein Zweifel darüber bestanden, daß die Parteigenossen völlig unschuldig im Zuchthaus gefesselt haben. —

Der Kampf um Kreta.

Die friedliche Sprache der Pforte und die zuversichtlichen Neußerungen der Mächte entsprechen nicht ganz der Tatsache, daß die Pforte auf ihren an Griechenland gestellten Forderungen beharrt, die man in Athen zu erfüllen sich als unvernünftig erklärt.

Und wie hier ein unerbittlicher Gegensatz besteht, so auch in dem Verhältnis zu Kreta, wo die Bewegung revolutionäre Formen anzunehmen beginnt und das Gebot der Mächte der Drohung begegnet, man werde den Kampf für die griechische Flagge und gegen jede Verfassungsform mit türkischer Oberhoheit bis in die letzten Schlupfwinkel des armen Landes fortsetzen.

Aus Griechenland werden gleichfalls laute Proteste vernommen. Die Regierung sei immer und überall loyal vorgegangen. Diejenigen Offiziere, die als Vandalen-Instruktionen in Mazedonien tätig waren, seien hingegangen auf Grund eines Vertrags mit Abd ul Hamid, der die griechischen Vandalen gegen die bulgarischen auspielte. Das möge nun anders sein, man habe deshalb auch die Offiziere abberufen; unmöglich könne jedoch in einer vom Sildis-Kiosk gewünschten Handlung ein unfreundlicher Akt gegen die Türkei erblickt werden.

Auch über die Mächte wird in Athen Klage geführt, weil sie die Griechen am Rücken gehindert und so der Türkei auf Gnade und Ungnade ausgeliefert haben. Und dann wird wieder die Hoffnung laut, Frankreich und England würden den Krieg nicht dulden, würden ihn, wenn nötig, mit nichtdiplomatischen Mitteln verhindern. Also mit Gewalt? Indes das ist doch sehr wenig wahrscheinlich. Wohl aber darf man die Hoffnung hegen, daß ein energisches Auftreten der Mächte in Konstantinopel die Kriegslust der Türkei hemmen wird.

Allein übel ist es, daß ihr Wort in Kreta nichts vermag. Wie soll sich die Türkei völlig ohne Genehmigung aus dem Handel zurückziehen? Es sind in der Tat die Gefahren und Schwierigkeiten der Situation noch lange nicht beseitigt. —

Der Hungerstreik der Suffragettes.

Die englischen Frauenrechtlerinnen, die aus Anlaß der letzten Demonstrationen verhaftet worden waren, hatten im Gefängnis einen Hungerstreik inszeniert. Einige von ihnen haben inzwischen die über sie verhängte Strafe bezahlt und veröffentlicht nun die Erfahrungen, die sie im Kerker gemacht haben. Sie erzählen, daß sie durch Widerpenigkeit und Hunger auch im Gefängnis gegen die Regierung demonstriert hätten.

Als sie im Gefängnis eintrafen, verlangten sie sofort, vor den Direktor geführt zu werden. Mrs. Leigh führte das Wort und teilte dem Direktor mit, daß die Frauenrechtlerinnen es sich nicht gefallen lassen würden, als Häftlinge zweiter Klasse behandelt zu werden. Der Direktor erklärte, das sei nicht seine Sache, sondern Sache des Ministers des Innern. Wenn sie auf

Ein Geistlicher als Streikbrechervermittler.

In dem heißen Kampfe, den die Arbeiterschaft um ihre Menschenrechte, um ein besseres Lebensglück und um eine bessere Zukunft führt, hat sie eine ganze Welt von Feinden gegen sich...

Es ist natürlich, daß ein von allen Seiten übermächtig bedrängtes Heer den Kampf gelegentlich scharf und erbittert führt und daß manche gutmütige Seele aus dem Bürgertum erschreckt...

Wertwützig ist es, daß bei dieser Vermittlerfähigkeit ein Stand, der doch eigentlich zu Friedenswerken ganz besonders berufen ist, sich ganz ausschaltet. Wir meinen die Vertreter der christlichen Kirche, die Prediger der Versöhnung, der alles umfassenden Liebe — die Geistlichen.

Der aus Anlaß des Streikes der Former und Hilfsarbeiter bei R. Wolf für die Firma und gegen die Arbeiter Partei ergriffen und mit dafür sorgen wollte, daß die Streikenden auf die Straße niedergezwungen würden.

Sie können sofort in die Wollfische Fabrik eintreten als Former. Infolge Ungehorsams und politischer Differenzen ist ein Streit hier bei den Wollfischen Formern ausgebrochen. Gegen 60 Prozent Former sind aber wieder in Arbeit...

Man beachte, welche Stellung Dr. Siebert noch immer den Arbeitern zuweist: „Infolge Ungehorsams“ der Arbeiter seien die Differenzen ausgebrochen. Die Arbeiter sind Unmündige, die dem Papa Unternehmer oder seinem Stellvertreter gehorchen müssen...

Da Verhandlungen in Aussicht stehen, muß alles sofort geschehen. Wir machen uns keiner böswilligen Interpretation schuldig, wenn wir den Satz so auffassen:

Je schneller die Streikbrecher kommen, desto weniger werden von den Streikenden wieder eingestellt, desto mehr der Ungehorsamen müssen ihr Bündel schnüren und den Reich der Pfarre Fermersleben verlassen.

In der Tat, dieser Brief ist ein „Kulturdokument“. Der Pastor Siebert hat sich ein Verdienst erworben. Sein Brief wird Wunder wirken, denn er wird viele Blinde sehend machen. Der Pfarrer von Fermersleben beweist, was wir freilich schon müßten, daß die Kirche im Dienste der nacktesten Geldsackinteressen steht...

Die Magdeburger Birle haben am Montag eine ganz ungeheuerliche Verteuerung der bisherigen Bierpreise beschlossen. Herr Froberg hatte dabei den Geschmack, die Preise daran zu erinnern, daß die Gastwirte nicht nur Abonnement, sondern auch Inzerenten seien...

Selbstredend kann er nicht erwarten, daß ein unabhängiges Blatt, wie es die „Vollstimme“ ist, sich in dieser Weise zur Dienerin des Braukapitals erniedrigt. Er muß uns schon gefaßt haben, daß wir rücksichtslos gegen die Auspowerung Front machen, die von den Brauereien und ihren Helfern gegenüber dem biertrinkenden Publikum, insbesondere den Arbeitern geplant ist.

Denn um nichts anderes handelt es sich, als um einen fetten Extraprofit, der durch die Brausteuererhöhung den Brauereien in die Tasche fließen soll. Daß die Gastwirte, selbst auch einige Mitglieder des freien Gastwirtsverbandes, sich diese Maßnahmen gefallen lassen, ohne das Publikum zur Wehr aufzurufen, ist bedauerlich, kann aber nichts an der Notwendigkeit ändern, daß sich die Biertrinker, insbesondere die Arbeiter, entschieden überlegen, ob sie das

Schule entlassener Knabe aus Weichenberg (Kr. Neuß) bei einem Milchhändler als Arbeitsjunge in Dienst bei 7,50 Mark Monatslohn. Nach seinem Dienstaustritt schriebene seine Eltern an das Bürgermeistereiamt Böttgen um Aufhebung des Abmeldebescheins für ihr Kind und legten für Rückporto eine 10-Pfg.-Marke bei. Einige Tage darauf erhielten sie vom Bürgermeistereiamt Böttgen einen Nachnahmebrief über 60 Pfg., die sie natürlich zahlten. Der Brief enthielt die Abmeldebescheinigung für den Jungen und die latonische, schriftliche Mitteilung: „An Steuern wurden 50 Pfg. nachgenommen.“

Soldatenmishandlung. Das Dresdner Kriegsgericht verurteilte die Unteroffiziere Lamm und Franke wegen Mishandlung in 75 Fällen zu 3 bezw. 4 Monaten Gefängnis und Degradation, die Unteroffiziere Kullisch und Kuschke, ebenfalls wie die ersten beiden vom Infanterie-Regiment 181 Chemnitz, wegen Mishandlung in 13 Fällen zu 3 bezw. 4 Wochen Mittelarrest.

Aus der Parteibewegung.

Zur Nachahmung empfohlen! Seit dem 8. d. M. ist es der Agitation unjeder Dresdener Genossen gelungen, die Zahl der „Vollstimmwähler“-Abonnenten um 1350, die der Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins um 100 zu vergrößern!

Zum Parteitag. Eine Parteiverammlung des 4. sächsischen Reichstagswahlkreises beschloß, beim Parteitag zu beantragen, der Fraktion den Antrag zu erteilen, eine Herabsetzung der Dauer der Legislaturperiode auf 3 Jahre zu fordern. Außerdem soll der Parteitag Stellung nehmen zu der Haltung der Sozialdemokratie zu den Konjunktionsgenossenschaften.

Parteitag-Antrag. Die Genossen des ober-schlesischen Industriebezirks haben beschlossen, beim Leipziger Parteitag zu beantragen, daß die „Gazeta Robotnicza“, unser polnisches Parteiblatt, in Zukunft nicht nur dreimal wöchentlich, sondern alltäglich erscheinen möge.

Zu Parteitag-Delegierten wählten die Dresdener Genossen — zum erstenmal mittels Urabstimmung — die Genossen Paul Löber und Robert Albert.

Der Sozialdemokratische Verein Kaffel-Messungen hielt am Sonntag seine ordentliche Generalversammlung ab. Trotz der wirtschaftlichen Krise ist die Zahl der Mitglieder von 2661 im Vorjahre auf 2950 (darunter 25 Frauen) in diesem Jahre gestiegen. Die Klassenverhältnisse des Kreises sind sehr günstige. Mit 75 gegen 16 Stimmen wurde beschlossen, den Beitrag, der jetzt 30 Pfg. pro Monat beträgt, ab 1. Juli 1910 auf 10 Pfg. pro Woche zu erhöhen. Zum Parteitag in Leipzig, über den Genosse Hauschild referierte, wurde dem Referenten unter lebhaftem Beifall der Delegierten betont, daß in Leipzig alle notwendigen Dinge (wie die Postangerei) zurückzutreten hielten, denn die Hauptaufgabe dieses Parteitages sei es, der Volksbewegung gegen die Ausplünderungspolitik des Schnapsdiabols einen neuen Impuls zu geben.

Eine sozialdemokratische Mehrheit. In Wulst (Waden) hat auch in der 2. Klasse die sozialdemokratische Liste gesiegt. In der 1. Klasse siegte eine Oppositionsliste, die auch von uns unterstützt wurde. Wir haben jetzt die dritte und zweite Wählerklasse und damit die Majorität. Das Zentrum, das früher die 1. und 2. Klasse besaß, ist aus aller Welt herausgeworfen und brachte es nur auf insgesamt 90 Stimmen.

Hausfriedensbruch und Lokalbott. In dem schlesischen Dorfe Wargdorf ist das Lokal des Gastwirts Schander boykottiert. Schander rebellierte sich dadurch, daß er erklärte, Arbeitern und Sozialdemokraten verbiete er sein Lokal, das nur für „bessere Leute“ bestimmt sei. Nachdem bereits viele Monate seit Ausbruch des Streikes vergangen waren, betrat am 14. d. J. einer der führenden Genossen das Lokal, um sich zu überzeugen, ob keine Boykottbrecher dort seien. Sein Verlangen nach einem Glase Bier wurde von dem Wirte mit dem Worten abgelehnt: „Sozialdemokraten kriegen bei mir kein Bier.“ Unter Genossenschaftsleitung wurde er sofort verhaftet und in den Strafgefängnis in Wargdorf eingewiesen. Vor dem Schöffengericht sagte Schander, der selbst den Strafantrag gestellt hatte, aus, er habe zwar nicht an dem kritischen Abend, aber bereits im vergangenen Winter den Sozialdemokraten das Verbot seines Lokals unterlegt. Aus dieser Jugendaussage folgte das Gericht das Verbot des Hausfriedensbruchs, und so blieb es bei dem 20. Mark.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Weitere Verhandlungen im Hamburger Sängerverbandsrat. Auch die Einigungsverhandlungen in Berlin, die am Montag von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends gepflegt wurden, haben zu keinem positiven Ergebnis geführt. Verhandelt wurde nur über die Festlegung der Arbeitsbedingungen für Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter. Die Schlichter, zu einer Einigung zu kommen, erboten sich daraus, daß im Hamburger Ausnahmefall noch eine Reihe anderer Punkte, wie Struktur, Löhne usw., bereinigt sind, die ausgeprochen wurden, nachdem aber auch Nachfragen stellten. Ueber diese Verhandlungen und Angelegenheiten konnte ohne Zuziehung der betreffenden Organisationen nicht berichtet werden. Am eine Einigung zu erzielen, müssen jedoch auch die Streitigkeiten der Nebenbranchen beigegeben werden. Es sollen zu diesem Zweck erneute Verhandlungen noch im Laufe dieser Woche wieder in Hamburg stattfinden.

Former und Sickerarbeiter! Auf dem Eisen- und Stahlwerk S. u. H. zu Böttge (Kreis Solingen) haben sämtliche 24 Former die Arbeit eingestellt bzw. sind entlassen worden. Schon seit längerer Zeit sind die Former von dem Formermeister in aller erdenklichen Weise geschikelt worden und die Direktion hält sich beständig für zu gut, mit den Arbeitern bzw. ihren Vertretern über die Forderungen zu verhandeln. Dagegen der Arbeitgeberverband in der Angelegenheit verhandeln wollte, legte es die Direktion kurzweilig ab, in eine Verhandlung zu treten. Die Berufscollegen wollen das fordern.

Zum Streiktrawl in Badisch-Rheinfelden. Der Streik in der Zinnwarenfabrik dauert schon 14 Tage. Die Streikenden sind alle streng organisiert. Der städtische Gewerkschaftssekretär hat auf die Straße aufzuziehen an die erregten Volksmassen, um sie zu beruhigen. Er verließ jedoch den Schauplatz, als der Sturm auf die Kantine, die Duschen- und Kaffeeautomaten unternommen wurde. Einmaliges Notat der Wohnungen wurde auf die Straße geworfen und demontiert. Es herrscht in Badisch-Rheinfelden förmlicher Hungerstreik. Seit Sonntag hat eine Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 114 aus Konstanz die Straße zwischen Schwarzfeld- und Badisch-Rheinfelden sowie den Bahnhof besetzt. Anwesend sind der Oberkommandant, der Baudirektor, der Kommandant und der Fabrik-Inspektor. Der Arbeiter der beiden Arbeiter, der Fabrikarbeiter Biel, sowie der Fabrikmeister Fischer, der auf die Streikenden mit dem Revolver geschossen hat, sind verhaftet. Der Oberkommandant wollte die Arbeiter bestrafen, indem er ihnen sagte: „Die Schulden werden bestrahlt werden.“ Aber aus Augen der von seinen Schulle es zurück: „Ja, wir der Fabrikarbeiter.“ So schickte das Volk seine Jungs ein. Der geborene Streiker wurde am Sonntagabend ohne Song und Klang bestrahlt. Soldaten mit geladenem Karabiner bildeten das ganze Gefolge des Aufmarsches. Der Ausbruch ist übrigens beendet. Die Arbeiter haben am 16. d. M. die Arbeit wieder aufgenommen.

Ihrem Verlangen beharrten, würde er sie in ihre Zellen schicken und ihnen den Besuch der Kirche und den Spaziergang verbieten. Er wollte ihnen erlauben, ihre Kleider zu behalten, bis der Besuch der Behörden erfolgt sei, bei denen er sie als der Insubordination schuldig anklagen müsse. Nach kurzer Beratung wies die Frauen dieses Angebot zurück. Es wurden nun Gefangenwärterinnen herbeigerufen, und der Direktor sagte, er werde, wenn sie sich den Vorschriften nicht fügten, männliche Hilfe requirieren. Sie wurden in die verschiedenen Zellen gebracht und die Wärterinnen zogen ihnen mit Gewalt die Kleider vom Leibe. Einige der Gefangenen beugten sich der Uebermacht und legten Gefängniskleidung an, die Mehrzahl aber weigerte sich und die Wärterinnen gaben endlich den Kampf auf und ließen sie unbedeutet.

Die Gefangenen, welche schon in die Zellen gebracht waren, zerklügelten alle Fenster, weshalb man den noch nicht in den Zellen untergebrachten das Wort abnehmen wollte, keine Fenster zu zerklügelten. Sie verweigerten jedes Versprechen und wurden in die Strafzellen abgeführt. Dort verweigerten sie die Aufnahme von Gefängnisnahrung und beharrten in diesem Vorbehalt bis zu ihrer Freilassung. Die Schilderungen der Zellen differieren untereinander, da nicht alle Gefangenen in Strafzellen untergebracht waren. Mrs. Waser und Mrs. Leigh mußten auf der hölzernen Bretter die Nacht zubringen, denn man verweigerte ihnen die Matratze.

Am Mittwoch erschien die Gerichtskommission in den Zellen. Alle Gefangenen hatten schon eine halbe Woche gehungert und befanden sich im Stadium gänzlicher Erschöpfung. Trotzdem entließ der Richter, sie mühten bis zu 10 Tagen „close confinement“ erdulden, das ist Einzelhaft ohne Nahrung und ohne Spaziergang. Eine der Suffragettes hatte schon 4 Tage gefastet, als sie eine zweite auf ein ärztliches Gutachten hin freigelassen wurden. Am folgenden Tage wurden sechs weitere total erschöpfte Gefangene entlassen.

Der Minister des Innern, Mr. Gladstone, der auf die Beschwerden der Frauenrechtlerinnen aufmerksam gemacht worden war, erzählte im Parlament, er habe mehrere der Gefangenen besucht und sie über die Behandlung im Hollowaygefängnis befragt, worauf sie sich alle ganz befriedigt geäußert hätten. Mrs. Cobden Sanderson wendet sich an die englischen Blätter mit der Bitte, zu erzählten, daß sie eine der von Gladstone befragten Damen sei, daß sie ihm gesagt habe, sie sei in amerikanischen und griechischen Gefängnissen gewesen, und finde, daß der Vergleich mit dem Gefängnis in Holloway, was die Behandlung der Frauen, die Einzelhaft, die Ventilation betreffe, eine Schmach für England sei. Auch wisse der Minister des Innern sehr wohl, daß sie sich ernstlich über das Ungerechte in ihrer Felle beklagt habe, und daß sie deshalb eine andre Zelle erbeite. Von den zwölf verhafteten Suffragettes wurden die letzten vier, Mrs. Waser, Mrs. Kelly, Mrs. Chalard und Mrs. Jarvis, nach jeztägigem ununterbrochenen Hungern in Freiheit gesetzt.

Wieder ein Rückgang der Geburten in Frankreich.

Das „Journal officiel“ veröffentlichte dieser Tage die Zahl der Geburten im Jahre 1908: 791 712. Wieder ein Rückgang, jammern die Statistiker. In der Zeit von 1859 bis 1865 betrug die jährliche Geburtenzahl in Frankreich 1 Million. Von 1865 bis 1886, also innerhalb von 19 Jahren, sank die Zahl um 100 000. Von 1887 bis 1906 stieg die Zahl immer noch mit einer 3 an. Seit 2 Jahren rückt die 7 an erste Stelle.

Ob es so weitergehen wird? Dem oder Nichtdem! Man erzählt sich jetzt damit, daß im Jahre 1908 die Sterbezahl nur 745 271 betragen hat, so daß trotzdem ein Ueberdau von vorhanden ist. Aber die Winterung ist nicht immer so günstig, wie sie im Jahre 1908 war.

Eine andre Hoffnung: Die Zahl der jährlichen Ehen steigt fortwährend. Nicht weniger als 315 928 Ehen wurden im Jahre 1908 geschlossen — da sollte man doch denken... na, vielleicht nächstes Jahr. Seit 103 Jahren, seitdem die Ehentragungspflicht überhaupt besteht, hat die Statistik noch keine so hohe Zahl der Ehen feststellen können.

Deutschland vermerkt sich jährlich um fast 1 Million — in Deutschland kommen 129 Einwohner auf 1 Quadratkilometer. In Frankreich erst 74 — also aus West. heißt die Parole aller Sozialisten. Und für 10 Franz pro Jahr kann man Wohlstand der Nationalen Vereinigung zur Verbesserung der „Wohlfahrt“ werden — unter der man sich übrigens keine falschen Vorstellungen zu machen braucht.

Deutschland.

Major Reichskanzler. Herr v. Bethmann-Hollweg hat es in seiner militärischen Laufbahn bis zum Oberleutnant der Landwehr gebracht. Bei der in Deutschland herrschenden Gewohnheit, daß möglichst alle offiziellen Stellen bei bestimmten Anlässen in Uniform erscheinen müssen, mag man es für bedenklich gehalten haben, den Reichskanzler als Leutnant erscheinen zu lassen. Der Kaiser hat ihn deshalb zum Major ernannt und ihm gestattet, die Uniform des ersten Garde-Regiments zu tragen. Bismarck war Kaiserin, Caprivi, Intendant, Kaiserin, Reichsmannschaft in Drogen, der nächste Reichskanzler wird wahrscheinlich Reichskanzler sein!

Was Brot ich eh, des Lied ich sing'. Der antijewische Reichstagsabgeordnete Dr. Böhm ist zum Ehrenmitglied des Deutschen Bauernbundes ernannt worden und wird deshalb das Diner bringen, aus der „Bauernbündler-Vereinigung“ auszuscheiden, um künftig im Reichstag als „Wider“ zu fungieren. Der Abgeordnete Böhm hat sich trotz seiner Jugend schon als überaus wackelbares Kameo gezeigt. Zuerst hand er in den Reihen des Bundes der Landwirte. Dann trat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Dienst des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. Er man dort mit seinen wissenschaftlichen Leistungen nicht zufrieden sein, ist uns nicht bekannt, jedenfalls dauerte seine Verbindung mit dem Reichsverband nicht lange. Jetzt hat Herr Böhm in das liberale Lager übergeschwungen, und er wird den liberalen Bauernbündler gemäß genau in diese Richtung gehen. Er den bei wackelbares Kameo und der mehr irreführenden Verheißungen gebietet hat. Im Reichstag hat er sich eigentlich nur durch seine dummen Reden auf die Sozialdemokratie bemerkbar gemacht.

Der Kandidatenreit in Koburg. Die national-liberalen Parteiführer erklären jetzt, daß sie an der Kandidatur des Abgeordneten Dr. Lamm unter allen Umständen festhalten, nachdem die Freiwähler jedes Einigungsversuchen abgelehnt, einen eigenen Kandidaten aufgestellt und den Nationalliberalen zugunsten haben, für den Freiwähler zu stimmen. Durch die Schuld der Freiwähler in eine Verhängnis der Freiwähler Parteien verhängnis werden. Die Kandidaten werden wieder sich um einen kommenden Wahlkampf in Koburg. Diese Kandidaten, werden sich gegenüber der Sozialdemokratie verhalten, um sich gegen in die Szene zu stellen. Sobald es sich bei der Wahlkampf darum handelt, den Sieg der Sozialdemokratie zu erzielen.

Zurückgekehrter Reichstagskandidat. Der für den Wahlkreis Coburg-Badach in der Reichstagswahl kandidierende Abgeordnete Dr. Lamm, ist von der Kandidatur zurückgetreten, weil die notwendige Unterstützung aller liberalen Parteien an seine Person zu gewinnen droht. Der Kandidat hätte sich dadurch bezeichnen wollen, daß er in der Reichstagswahl die Sozialdemokratie unterstützen würde, in dem er sich öffentlich gegen die sozialdemokratische Kandidatur in der Reichstagswahl zu erklären. Das war im Jahre 1906. Jetzt ist er wieder zurückgekehrt und hat sich dabei bei der Wahlkampf nicht nur nicht, sondern auch in jeder Hinsicht eingemischt.

Ein Kind als Streikzähler. In der Zeit vom 1. bis 1. August d. J. war in Böttgen bei Rupp (Kreis) ein Kind als der

Zuerst noch trinken wollen, das in dem Maße verteuert wird, wie es die Gastwirtsversammlung beschlossen hat.

Der Ausschlag, den die neue Steuer der Brauereien auferlegt, beträgt 1,80 Mark pro Hektoliter, während die Brauer irreführenderweise ihn auf 2,40 Mark berechnen. Man nimmt also hier bei 3,50 Mark genau das Doppelte des wirklichen Steuerzuschlags den Gastwirten ab, und diese beschließen nun gar, den Ausschlag auf 7,50 bis 8 Mark zu erhöhen! So haben die Brauereien bei jedem Hektoliter 1,70 Mark, die Wirte gar 4 Mark Extraverdienst, wenn der Preis von 18 Pf. für 0,4 Liter durchgeführt würde, wie es in der Gastwirtsversammlung vorgeschlagen wurde. Und der Gastwirts-Extraverdienst würde gar auf 4,50 Mark erhöht, wenn überall Schnitz zu 0,2 Liter — statt ¼ Liter — eingeführt würden.

Besonders die Arbeitererschaft hat unter einer so ungeheuerlichen Verteuerung zu leiden. Denn auch das Flaschenbier soll um 2 Pf. pro Flasche verteuert werden. Den Fabrikantinnen für Arbeiter werden ebenfalls starke Erhöhungen auferlegt, während die Brauereien es nicht wagen, zum Beispiel den Militärlantinen erhöhte Preise zuzumuten. Dort stößt man auf Widerstand, bei den Arbeitern und dem „friedlichen Bürger“ aber glaubt man, alles durchsetzen zu können.

Indessen, so ohne weiteres wird diese Verteuerung kaum ertragen werden. Jedenfalls wird das Publikum bei der Festsetzung der Gemäße ein ernstes Wortlein mitzureden haben. Wenn man den Gastwirten auch kaum zumuten wird, den ganzen Ausschlag aus eigener Tasche zu bezahlen, so wird doch nur der Steuerausschlag vom Publikum zu zahlen sein. Der macht aber pro Liter nur 1,8 bis 2 Pf. aus, oder wenn man den Brauerzuschlag berechnet, 3,5 bis 4 Pf. Auf ein 0,4-Glas würde er also 1,6 Pf. betragen.

Gätten sich die Gastwirte gegenüber den Brauereien rechtzeitig zur Wehr gesetzt und das Publikum zur Hilfeleistung aufgerufen, dann wäre eine so enorme Erhöhung des Bierpreises nicht möglich geworden, wie sie jetzt vorgeschlagen ist. Jetzt aber müssen auch die beteiligten Gastwirte die Folgen tragen, wenn sie den Beschluß der Gastwirtsversammlung in die Tat umsetzen wollten! —

Die Wirkungen der Zündholzsteuer machen sich bereits auf die verschiedenste Art und Weise bemerkbar. In vielen Gastwirtschaften sind die beliebtesten kleinen Porzellanfiguren, die die Schachtel „Schweden“ enthielten, bereits verschwunden. An ihre Stelle sind leicht erreichbare, kleine künstlich brennende und mit einer Glasflamme versehene Glasfiguren getreten, an denen sich der Gast seine Zigarette anzünden kann. In der am Montag im „Spazierer“ abgehaltenen Versammlung der Gastwirte wurde ein kleiner Apparat herangezogen, der bequem in der Westentasche zu tragen ist und für den sich die Inhaber von großen Gartenwirtschaften lebhaft zu interessieren schienen. Durch eine überaus billige chemische Zusammensetzung, läßt sich durch einen Druck eine Flamme erzielen, die das Zündholz doppelt und dreifach ersetzt. Einige Gastwirte erklärten sich bereit, ihre Kellner damit auszurüsten, um so den Gästen Gesag für die fehlenden Zündhölzer zu bieten. Der kleine Apparat hat einen ganz geringen Anschaffungswert und dürfte vielleicht geeignet sein, das besteuerte Zündholz zu verdrängen. —

Baugenehmigungen. In der ersten Hälfte des August sind von der städtischen Polizeiverwaltung 57 Baugenehmigungen erteilt worden. Darunter befinden sich als bemerkenswert: ein Vorderwohnhaus Sedanring 16, ein Wirtshausgebäude und Werkstatt Dorothienstraße 8/9, ein Schmiede- und Stellmachereigebäude Schlachthof 1, ein Vorderwohnhaus mit rechem Seitenflügel Mägder Straße 58, ein Vorderwohnhaus an der Hasenstraße und ein Einfamilienhaus an der Goethestraße. Die übrigen Genehmigungen betreffen zum Teil bauliche Veränderungen, Entwässerungsanlagen und Schaufensterumbauten. —

Ehrenkungen. Dem Museum für Natur- und Heimatkunde ist in letzter Zeit eine größere Anzahl vorgegeschickter Funde überwiesen worden. So schenkte die Gutsverwaltung von Glatze zwei Urnen ohne Verzierung, die aus bronzzeitlichen Steinflügelgräbern kommen; Herr Friedhölskauffeher Eck in Kalbe eine schön verzierte Graburne, die ebenfalls der Bronzezeit angehört, und Herr Fräuleinbesitzer Kornig eine Reihe von Steinzeugen, -beilen, -lanzenspitzen und -pflug, die bei Bleiche gefunden worden sind. —

Der beleidigte Magistrat. Der Rechtsanwalts-Bureauvorsteher Paul Frey richtete am 11. September 1907 eine Beschwerde ein an das Finanzministerium, worin er sich über angeblich zuviel erhobene Steuern beschwerte und durch verschiedene Ausdrücke den hiesigen Magistrat beleidigte. Das Schöffengericht verurteilte Frey am 20. Februar zu 60 Mark Geldstrafe ev. 12 Tagen Gefängnis. Die Berufungskammer hob das Urteil auf und erkannte auf Einstellung des Strafverfahrens, weil kein vorstrafwürdiges Strafvergehen vorlag. —

Die Möhrriiben. In einem Dorfe unserer Gegend wohnt in einem an den Wirtschaftsgarten des Gutsbesizers grenzenden Arbeiterhäuschen die Familie M. Herr M. hat die sehr männliche Eigenschaft, daß ihm ein guter Hapen über alles geht, ganz besonders schwärmt er für Cierkuchen mit grünem Salat. Als er deshalb im Frühjahr in seinem Gartenstückchen sah, daß der junge Salat schon Köpfchen bildete, ließ ihm das Wasser im Munde zusammen und er bestellte sich bei seiner vielgeliebten Gattin für den nächsten Tag sein Leibgericht. Als dann der Mittag kam, ließ M. noch einmal so schnell als sonst nach Hause und roch schon im Geirte die prugelnden Cierkuchen. Beim Dessieren der Lüt bekam er aber einen Todeskrampf. So riefen doch nicht Speck und Eier, so riechen ja Möhrriiben! Möhrriiben, das Schreckliche, was es für ihn in der Welt gibt. Entsetzt stürzt er in die Stube, und richtig, dort dampfte bereits eine köstliche Cmailleschüssel voll Riiben mit Rauchfleisch. Sind das Cierkuchen? fährt er die seelenruhig dabeiitzende Frau an. Die ließ sich aber nicht schrecken, sondern meinte ganz gelassen: „Ne, Cierkuchen sind's nicht, dazu hatte ich heute keine Zeit, ich mußte waschen; und Riiben kochen sie allein.“ Dieser Gleichmut bracht den in seinen schönsten Erwartungen getäuschten Mann zur Kaser, er sagte die Schüssel und warf sie mit gewaltiger Schwunge durch das geschlossene Fenster hinaus in den Garten, und zwar gerade vor die Füße des Verwalters, der dort ein wenig spazierenging. Bei dem Wurf zerplitterten nicht nur die Scheiben und das Holzwerk des Fensters, der breite Inhalt beschnürte auch alles ringsum. Als seine Wut erloschen war, erklärte sich M. zwar bereit, den Schaden zu ersetzen, trotzdem stellte die Herrschaft Strafantrag wegen Sachbeschädigung, und das Schöffengericht hielt 1 Woche Gefängnis für eine angemessene Sühne. Anders die Strafammer Magdeburg. Diese nahm an, es sei dem Manne nicht darum zu tun gewesen, das Haus zu beschädigen, sondern lediglich darum, seinem Kerger Luft zu machen, und das sei ein gutes Recht. Es erfolgte Freisprechung. —

Strafenspernung. Zwecks Neupflasterung wird die Schönebergstraße von der Krügerbrücke bis zur Prälatenstraße und die letztere von der Straß-Möbden bis zur Alten Ulrichstraße vom 19. August bis 18. September d. J. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. —

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 1. bis 7. August die Zahl der Lebendgeborenen 69 männliche, 66 weibliche, zusammen 135; Gestorbenen 33 männliche, 30 weibliche, zusammen 63; innerhalb der Stadt Umgezogene (nach den Zugzumeldungen) 467 männliche, 528 weibliche, zusammen 995; von auswärts Zugezogene 432 männliche, 439 weibliche, zusammen 871; nach auswärts Fortgezogene 460 männliche, 409 weibliche, zusammen 869; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 207 männliche, 109 weibliche, zusammen 316; Eheschließungen 24. —

Eine Berichtigung des Warenvereins geht uns im folgenden zu:

An die Redaktion der „Volkstimme“, Magdeburg.

Der in der Dienstag-Nummer Ihres Blattes veröffentlichte Artikel über unsere Firma enthält unrichtige Angaben, die wir nachstehend wie folgt berichtigen:

1. Es ist unrichtig, daß die Arbeitszeit 10½ Stunden beträgt; sie beträgt 8½ bis 10 Stunden (von ½ 7 Uhr vormittags bis ½ 7 Uhr nachmittags, mit ½ Stunden Pause).

2. Es ist unrichtig, daß die Einstellung uners gefamten Personals durch Vermittlung von Stellenvermittlern geschieht. Unter den bei uns bis jetzt eingestellten Personen, deren Zahl über 100 beträgt, befinden sich nur zwei, die durch Stellenvermittler uns zugewiesen wurden.

3. Es ist unrichtig, daß wir nur auswärtige Arbeiter haben oder nur solche anstellen; unserm gesamten Arbeitspersonal ist nur ein auswärtiger Arbeiter.

4. Es ist unrichtig, daß die gesamten auf unserm Lager beschäftigten weiblichen Personen einen Wochenlohn von 7 Mark erhalten. Wir zahlen den auf unserm Lager beschäftigten weiblichen Personen einen Lohn bis zu 12 Mark. — 7 Mark erhalten nur zwei erst kürzlich eingestellte Arbeiterinnen.

5. Es ist unrichtig, daß die verheirateten Arbeiter einen Wochenlohn von 19 Mark erhalten. Mindestlohn für verheiratete Arbeiter ist 20 Mark.

6. Es ist unrichtig, daß die unverheirateten Arbeiter einen Wochenlohn von 16 Mark erhalten. Wir zahlen den unverheirateten Arbeitern augenblicklich bis zu 21 Mark wöchentlich. Einen Lohn von 16 Mark erhält niemand.

7. Es ist unrichtig, daß die Frühstück- und Vesperpausen nicht innegehalten werden. Die Zeitdauer der Pausen mit Mittagspause beträgt 2½ Stunden.

8. Es ist unrichtig, daß die Ueberstunden nicht bezahlt werden. Sämtlich geleisteten Ueberstunden werden vergütet.

9. Es ist unrichtig, daß unser Personal den Transportarbeiter-Verband aufgefodert hat, uns Wünsche zu übermitteln. Wir bitten, diese Nichtigkeit in der nächsten Nummer Ihres Blattes zu veröffentlichen.

Hochachtungsvoll
Warenverein (Gesellschaft mit beschränkter Haftung),
Gebier.

Die Schlimmen Automobile bedrängen auf den Chausseen ganz besonders auch die armen Schwärden, weshalb die Schärfer gern diese Straßen vermeiden. Nebenbei ist es auch ganz vorteilhaft, die Tiere über mit Gras bewachsene Kommunikationen zu treiben, denn sie haben sich dann schon an fremdem Gras vollgefressen, wenn sie den eignen Weidplatz erreichen. Auch der Landwirt Lindau in Eichenbarleben gab seinem Schärfer die Weisung, die Chaussee zu vermeiden und einen der grünen Wege zu benutzen. Der Schärfer trieb ganz langsam dort entlang, blieb auch manchmal stehen, damit die Schwärde Ruhe zum Fressen hatten. Nun ist die Nutzung des fraglichen Weges aber an einen andern Schärfer verpackt und der Lindauische erhielt einen Strafbefehl in Höhe von 5 Mark. Lindau meinte aber, die Automobilfurcht sei eine durchdringende Ausrede, und so erhob der Schärfer Widerspruch. Es wurde auf ein Verteidiger angenommen und durch ein großes Zeugenaufgebot eine Masse Kosten verursacht. Alles aber umsonst. Es blieb bei den 5 Mark Strafe. —

Ein Schokoladefresser. Gestern vormittag gegen 11½ Uhr ist durch Jenzpfecher in einem hiesigen Geschäft angefragt worden, ob ein andres Geschäft 300 Tafeln Nager-Schokolade bekommen könne. Auf die Antwort, daß es das Gewünschte erhalten könne, ist bald darauf ein junger Mann gekommen, um die Schokolade abzuholen. Da er aber nicht in dem Besitz einer Anweisung war, wurde erst noch einmal telefonisch angefragt, ob es mit der Bestellung seine Nichtigkeit habe, worüber sich herausstellte, daß das betreffende Geschäft keine Schokolade bestellt hatte. Inzwischen war der Abholer unter der Angabe, nach seinem Fahrrad gehen zu wollen, aus dem Laden verschwunden. Der Betrüger ist etwa 20 Jahre alt, mittelgroß und war bekleidet mit graugrüner Sportmütze und dunklem Fadentanzug. —

Jugendlicher Durchgänger. Der Fleischerehrte Gerhard A. von hier war von seinem Weiler beauftragt, Fleisch nach dem Schlachthaus zu fahren, und hatte 22,50 Mark erhalten, um Salz mitzubringen. A. hat das Fuhrwerk in der Wisnardsstraße stehen lassen und ist mit dem Gelde verschwunden. —

Gefakte Langfinger. Die Diebe, die, wie berichtet, am 16. d. M. von einer Bodenkammer fünf Pfenden und ein Druckbild gestohlen haben, sind von der Kriminalpolizei in den Personen des Arbeiters Herbert B. und des mehrfach vorbestraften Arbeiters Hermann J. von hier ermittelt und festgenommen worden. B. ist derselbe, der erst am 15. d. M. im Knochenhauerufer ein Fahrrad gestohlen hat.

Konzerte, Theater, Sport etc.

* **Städtische Konzerte.** Die Konzerte des städtischen Orchesters am 18. August im Stadttheatergarten und am 19. August im Friedrich-Wilhelms-Garten finden unter Leitung des fgl. Musikdirektors Ang-Walbeke statt.

* **Victoria-Theater.** Am heutigen Donnerstagabend wird Endermanns fünfaktiges Drama „Es lebe das Leben zum Benefiz“ für Fräulein Dittke Osten in Szene gehen. Fräulein Osten hat sich besonders durch ihre von der gesamten hiesigen Presse anerkannte und gewürdigte Leistung als Jacqueline in dem Wifsonischen Sensationsdrama Die fremde Frau in weiten Kreisen uners Theaterpublikums bekannt gemacht und sich dessen volle Sympathien erworben. Es ist somit wohl sicher zu erwarten, daß die beliebte und geschätzte Künstlerin auf eine rege Anteilnahme seitens des Publikums an ihrem Ehrenabend rechnen darf. —

* **Zentraltheater.** Während der Tage vom 17. bis 31. August d. J. konzertiert in unserm Theater-Restaurant allabendlich das vollständige Zentraltheater-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters J. Munkel.

* **Zirkus.** Am Dienstag warf nach 20 Minuten Sabatier den Holländer Jean Andre, Jackson warf den Dünen Jensen nach 6 Minuten. Der Pole Nozal wurde von dem Serben Deland nach 18 Minuten besiegt. Der Weltmeister Hein warf den hiesigen Amateur Karde in 5 Minuten. Heute Mittwochabend drei Kämpfe, und zwar Weltmeister Hein gegen den bayerischen Meisterling Wladykaler, der Holländer Andre gegen den Sachien Ruffke und Jackson (England) gegen Maravi (Belgien). —

Rekte Nachrichten.

Der Generalfreist in Schweden.

Die aus Stockholm eingegangenen telegraphischen Mitteilungen bestätigen, daß die von den Unternehmern erhoffte Wiederaufnahme der Arbeit am Montag nur in vereinzelten Fällen stattgefunden hat. Es handelt sich nur um wenige Unorganisierte, die in keiner Weise,

weder der Zahl noch der Bedeutung nach, irgendwie ins Gewicht fallen. Die organisierten Arbeiter sind im ganzen Lande zur Fortführung des Ausstandes entschlossen. Offizielle Zahlen über den Umfang des Ausstandes sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Stockung im Geschäftslieben wirkt immer intensiver. Trotzdem hoffen die leitenden Kreise des Unternehmertums immer noch darauf, daß sie der Arbeiterbewegung eine entscheidende Niederlage beibringen können.

Die Schwarzmaher haben im Unternehmerlager immer noch die Oberhand. Aber es beginnt bereits eine starke Opposition sich bemerkbar zu machen, wozu die entschlossene Haltung der Ausständigen das Ihrige beiträgt. Je kräftiger die Hilfe der ausländischen Arbeitererschaft einsetzt, desto mehr wird auch dieser Geist der Ausständigen gefestigt und angefeuert, wie auf der andern Seite die Mitleidigkeit im Unternehmerlager immer größere Kreise ziehen wird.

Es wird versucht, die Lebensmittelversorgung der Ausständigen zu organisieren.

Die Unternehmer suchen die Reihen der Arbeiter wankend zu machen, indem sie in Schweden und im Ausland verbreiten, daß widerwillig, ungen und deshalb nicht mehr lange der Kampf weitergeführt wird. Die Absichten der Sägenfabriken und telegraphischen Freistrahler liegen klar zutage, aber die Methode ist längst durchschaut, sie wird trotz übermenschlicher Anstrengung keinen Erfolg zeitigen.

Die Regierung legt die Hände in den Schoß, sie steht natürlich ganz auf der Seite der Unternehmer, jammert über den sozialen Kriegszustand, wagt aber nichts zum Frieden zu tun, will es wohl auch nicht, weil sie vielleicht noch immer an den Sieg der Unternehmer glaubt.

* **Stockholm, 18. August.** Dem „Berliner Tageblatt“ wird telegraphiert: Das Ergebnis der Abstimmung über Eisenbahner wird noch heute offiziell bekanntgegeben. Wie jedoch das Blatt „Dagen“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Abstimmung gegen den Streik ausgefallen. Die Verhältnisse bei den schwedischen Eisenbahnen sind indessen jetzt solche, daß die Entscheidung der Streitfrage nicht länger von einschneidender Bedeutung ist. Der Verkehr nimmt auf allen Bahnen rapid ab. Heute und in den nächsten Tagen fängt der Erntestreit in verschiedenen Gegenden Schwedens an. Dieser Streit wird auch nicht annähernd effektiv werden, da unorganisierte Arbeiter sich zahlreich zur Entearbeit gemeldet und sich über ganz Land freiwillige „Ernteschutzkorps“ gebildet haben. Viele Freiwillige, darunter Professoren und Studenten, melden sich zur Erntearbeit bei besonders gefährdeten Landwirten. Im übrigen werden sich diese durch ihre Familienmitglieder und die unter dem Gesindegesetz stehenden Arbeitskräfte zu helfen suchen, so gut wie es geht. Aus Walmö wird gemeldet, daß dort in einer zu einer Oleomargarinefabrik gehörigen Holzbohle Feuer angelegt worden ist, das jedoch beizeiten entdeckt und auf seinen Herz beschränkt wurde. In jener Fabrik wird trotz des Streiks gearbeitet. Im ganzen ist irgendeine wesentliche Minderung nicht eingetreten. Die Buchdrucker haben beschlossen, den Streik fortzusetzen, ebenso die Straßenbahner. Diese sind jetzt, weil sie sich beim Ablauf der zur Rückkehr zur Arbeit von der Direktion gestellten Frist nicht gemeldet haben, sämtlich entlassen. Die Fachvereinsvorstände fordern jetzt die Arbeiter auf, auch nach der Beendigung des Kampfes sich des Alkoholgenusses zu enthalten. —

Hd. Frankfurt a. M., 18. August. Ueber die wirtschaftliche Wirkung des schwedischen Generalfreist auf die Arbeiter erfährt der Stockholmer Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ im Landessekretariat der Fachvereine folgendes: „Da heute mindestens noch 300 000 Arbeiter streiken, beträgt der tägliche Lohnverlust 900 000 bis 1 Million Kronen. Trotzdem ist aber von einem Mostand unter den Streikenden noch keine Rede, ausgenommen in einzelnen Fällen, wo aber immerfort geholfen wird. Die Arbeiter ertragen die Folgen des Streikes geduldig, da sie vor vornherein wußten, daß sie keine Streikunterstützungen bekommen.“ —

Wb. Göteborg, 18. August. Gestern kam es bei der Ankunft arbeitswilliger Weber in Krosklätt zu lärmenden Kundgebungen seitens der Streikenden von denen zwanzig verhaftet wurden. Weitere Ansammlungen der Ausständigen wurden von der Polizei verhindert. —

Hd. Paris, 18. August. Der „Matin“ meldet aus Kanea auf Kreta: Die Ankunft des Kreuzers „Victor Hugo“ wird für heute erwartet; alsdann ist die Zahl der vor Kreta weilenden fremden Kriegsschiffe verdoppelt. — Die Zusammenrottungen der Volksmenge sind von Behörden zerstreut worden. — Der „Matin“ meldet, die Nationalversammlung trat gestern zusammen, die Sitzung verlief sehr stürmisch. Der Abgeordnete Leonidas erhob Einspruch gegen die Haltung der Mächte, während ein anderer Deputierter diese zu rechtfertigen versuchte. Er erinnerte an die Schlacht bei Navarin, an Syrus und Thestalien usw. und erklärte, es sei im Interesse des Landes, nachzugeben. Schließlich nahm die Versammlung einen dahingehenden Beschluß an. — Die Kriegsschiffe der Mächte landeten 150 Mann. —

* **Kanea auf Kreta, 18. August.** Die Konsulin der Schutzmächte haben der kretischen Regierung mitgeteilt, daß die griechische Flagge heute wiedergeholt werden würde. Sie machten hierbei auf die nicht wieder gut zu machenden Folgen aufmerksam, die jeder Angriff auf die internationalen Landungstruppen haben würde. Die provisorische Regierung richtet in einer Proklamation an das Volk die Mahnung, sich dem Willen der Mächte vollständig zu unterwerfen.

Wb. Konstantinopel, 18. August. Die Flotte hat den russischen Kaiserjachten Standart und Polarstern die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet. —

Hd. Konstantinopel, 18. August. Der Boykott gegen griechische Schiffe nimmt einen demütigenden Charakter an. Der griechische Gesandte unternahm deswegen Schritte. Die Regierung verpackt strenge Maßnahmen. —

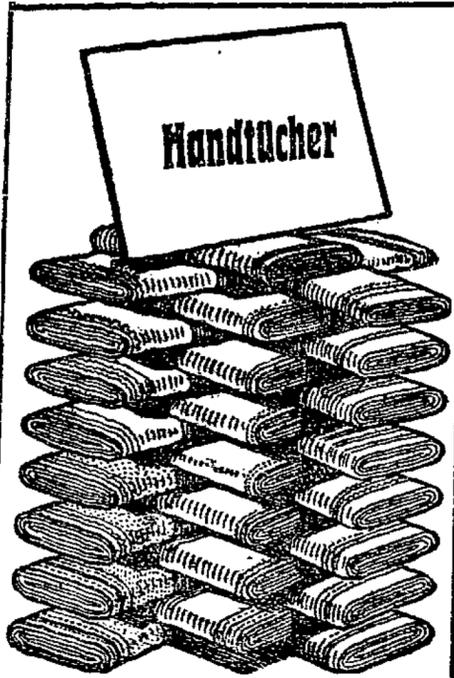
* **Madrid, 18. August.** Die Regierung hob gestern den Belagerungszustand in Barcelona auf, dagegen bleibt die Aufhebung der Versammlungsbürgerschaft bestehen. Der gestern im Fort Montjuich erschossene katalanische Revolutionsführer heist Miguel Baro und war Anführer der Ausständigen in San Andres de Palomar. Sechs weitere Erschießungen sind beschlossene Sache. —

Wb. Paris, 18. August. Dem „Matin“ zufolge ist zu erwarten, daß demnächst alle politischen Verurteilten, die sich augenblicklich im Gefängnis de la Santé befinden, begnadigt werden. —

Wb. Paris, 18. August. Wie die Morgenblätter aus Ranc, melden, hat sich in den Häften von Gorch eine Gasexplosion ereignet, bei der fünf Arbeiter und ein Ingenieur schwer verletzt wurden. Zwei Arbeiter sind bereits gestorben; der Zustand von drei andern gilt als hoffnungslos. —

Wettervorhersage.

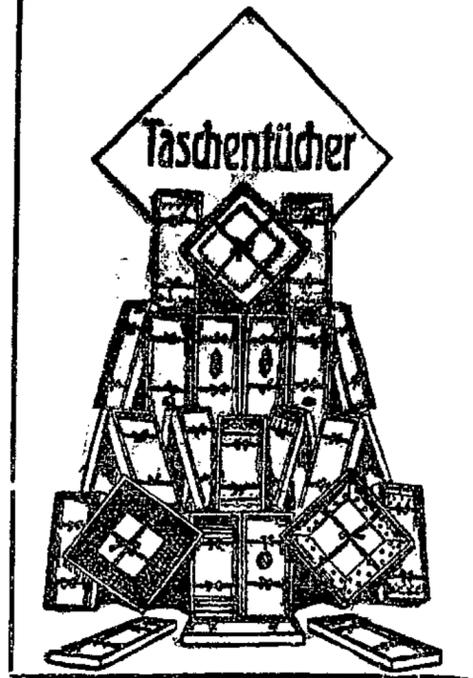
Donnerstag: Nach Gewittern morgen wolkig. Fühler. Regen. —



H. LUBLIN

Mittwoch — Donnerstag

Extra-Verkauf



Ein grosser Posten

Ein grosser Posten

Handtücher

Taschentücher

Rüchen-Handtücher grau/bunt gestreift, 38/50 Duzend	1.50
Rüchen-Handtücher grau, Gerstentorn, 40/100 Duzend	2.75
Rüchen-Handtücher grau, Drell, 48/110 Duzend	3.60
Rüchen-Handtücher grau, Halbleinen, 48/110 Duzend	4.75
Rüchen-Handtücher Halbleinen, schwere Qualität, 48/110 Duzend	5.45
Gerstentorn-Handtücher mit roter Kante, 48/100 Duzend	2.85
Gerstentorn-Handtücher mit roter Kante, 48/110 Duzend	3.35
Gerstentorn-Handtücher mit roter Bordüre, 48/110 Duzend	3.65
Gerstentorn-Handtücher mit breiter roter Bordüre, 48/110 Duzend	4.50
Gerstentorn-Handtücher Halbleinen, Prima Qualität, 48/110 Duzend	5.50
Drell-Handtücher mit weiß, 48/105 Duzend	3.40
Drell-Handtücher mit weiß, 48/110 Duzend	3.60
Drell-Handtücher mit weiß, schwere Qualität, 48/110 Duzend	4.80
Drell-Handtücher mit weiß, Halbleinen, 50/110 Duzend	5.50
Drell-Handtücher mit weiß, gestreift und gebändert, 48/110 Duzend	6.00

Jacquard-Handtücher

Jacquard-Handtücher Stammwäpfer, 47/110 Duzend	4.00
Jacquard-Handtücher Halbleinen, Stammwäpfer, 48/110 Duzend	5.75
Jacquard-Handtücher Halbleinen, Stammwäpfer, 48/120 Duzend	6.25
Jacquard-Handtücher Halbleinen, mit angeworfenen Stammwäpfer, 48/120 Duzend	7.50
Jacquard-Handtücher Halbleinen, mit Stamm- und Figurenwäpfer, 50/120 Duzend	7.50

Besonders empfehlenswerte
Qualitäten!

1 Posten Tischtücher mercerisiert, 115/130 Stück 1.35	1 Posten Tischtücher mercerisiert, 130/135 Stück 1.60
--	--

Tischtücher Drell, 100/110 Stück	65 Pf.
Tischtücher Drell, 110/110 Stück	75 Pf.
Tischtücher Drell, 115/125 Stück	1.35
Tischtücher Jacquard Stück	1.10
Tischtücher Jacquard, 115/125 Stück	1.75

Servietten Drell, 65/65 Duzend	4.50
Servietten Jacquard, 60/60 Duzend	3.25

Große Posten bunte Tischdecken

Bunte Tischdecken mit Franje, 110/110 Stück	95 Pf.
Bunte Tischdecken mit Franje, 120/122 Stück	1.40
Bunte Tischdecken mit Knöpfen, 140/140 Stück	1.75
Bunte Tischdecken mit Franzen, 125/125 Stück	1.90

☐ Künstler-Druckdecken ☐

nach Originalentwürfen erster Künstler
wundervolle, moderne Zeichnungen in verschiedenen Farben-
stellungen, garantiert wasch- und lufstecht

von **2.25 bis 7.50**

Weiß Linon-Taschentücher	Duzend	75 Pf.
Weiß Linon-Taschentücher	Duzend	1.35
Weiß Linon-Taschentücher	Duzend	2.25
Mercerisiert Linon im Karton	Duzend	2.00
Mercerisiert Linon im Karton	Duzend	3.35
Batisttücher für Damen mercerisiert, geblümt Stück	10 Pf.	
Batisttücher für Damen mercerisiert, aparte Dessins Stück	18 Pf.	
Batisttücher für Damen mercerisiert, neueste Dessins Stück	25 Pf.	
Batisttücher für Herren mercerisiert, blau-weiß getupft Stück	25 Pf.	
Batisttücher für Herren mercerisiert moderne Streifen und Bordüren Stück	30 Pf.	
Taschentücher Batist, mit Steppsäumen und farbigen Buchstaben bestickt Stück	15 Pf.	
Taschentücher Batist, mit Steppsäumen und weißen Buchstaben bestickt Stück	18 Pf.	
Taschentücher Batist, mit Hohlsaum u. weißen Buchstaben bestickt ½ Duzend im Karton	1.00	
Taschentücher Batist, mit Hohlsaum und ge- stirntem Monogramm ½ Duzend im Karton	1.50	

Wischtücher

Wischtücher rot-weiß, blau-weiß #, 32/32 Duzend	60 Pf.		
Wischtücher rot-weiß, blau-weiß #, 45/45 Duzend	1.45		
Wischtücher rot-weiß, blau-weiß #, 52/52 Duzend	1.95		
Wischtücher Gerstentorn mit Inschrift, 60/60 Duzend	3.00		
Staubtücher (Leder-Imitation)			
	50/50	45/45	40/40
Duzend	1.75	1.50	1.20

Manufakturwaren-Abteilung
während des Umbaus
Ecke Kronprinzenstr. Nr. 17 Kaiserstr. Nr. 17 Ecke Kronprinzenstr.

Beachten Sie
bitte meine
Schaufenster!

Fortsetzung
der außergewöhnlich billigen
Kleiderstoff-Tage

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 192.

Magdeburg, Donnerstag den 19. August 1909.

20. Jahrgang.

Bericht des Parteivorstandes.

Der Parteivorstand veröffentlicht soeben den Jahresbericht seiner Tätigkeit für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909. Der Bericht beginnt wie üblich mit einer Abhandlung über die allgemeine politische Situation, die selbstredend die Entfernung Bülow vom Amte behandeln muß. In bezug auf Bülow heißt es im Bericht:

Bülow war nicht nur agrarischer Kanzler, er war auch Kanzler der Großkapitalisten. Die Sozialreform hat er, soweit es in seiner Macht stand, zum Stillstand gebracht. Nur zwei Gesetze von einigem Werte wurden während seiner Kanzlerschaft erlassen: das Kinderzuschlaggesetz und das Gesetz über die Kaufmannsgerichte. Was sonst an Gesetzen entstand, die das sozialpolitische Gebiet berühren, konnte er nicht verhindern. Die Seemannsordnung mit den Nebengesetzen lag dem Reichstag bereits vor, als er Kanzler wurde. Die Novelle zum Krankenversicherungs-gesetz von 1903 war eine Konsequenz des 1900 in Kraft getretenen Invalidenversicherungsgesetzes, und zu der kleinen Novelle zur Gewerbeordnung betreffend die Neuregelung der Frauenarbeit wurde er durch die Berner Konvention gedrängt. Wenn je das Tun und Lassen eines Staatsmanns Stoff für die sozialistische Agitation lieferte, so ist es das Wirken des fünften Bülow. Unser Erfolg von 1903 war wesentlich mit herbeigeführt durch die Bülow'sche Zollpolitik. Seine ganze Tätigkeit in der Agitation richtig ausgenutzt, wird uns weitere Millionen von Parteilartern zuführen. Bülow hat, soweit es in seiner Macht lag, Deutschland an die Agrarier ausgeliefert, die die wirtschaftliche Entwicklung zu hindern suchen. In der Entwicklung von Handel und Industrie ist aber die politische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Deutschlands begründet. Die Macht der Agrarier zu brechen und der Ausplünderungspolitik ein Ziel zu setzen, wird die hauptsächlichste Aufgabe der nächsten Zukunft sein. In diesem Kampfe muß die Sozialdemokratie die Führung übernehmen.

Gemündet auf den Ausbau unserer Organisation und auf die Verbreitung der Parteipresse wirkt die seit November 1907 wütende wirtschaftliche Krise, die sich im Laufe des Berichtsjahrs noch andauernd verschärfte. Nach den Mitteilungen des „Reichsarbeitsblattes“ sank bereits im November 1907 die Zahl der beschäftigten Arbeiter unter die Zahl der Beschäftigten des gleichen Zeitraums im Jahre 1906. Im Mai des Jahres 1908 sank die Zahl unter die des Jahres 1907 und hielt sich dauernd unter dieser Ziffer, so daß im Anfang des Jahres 1909 die Zahl der Beschäftigten erheblich hinter der Zahl von 1908 zurückblieb. Bei dem Bevölkerungszuwachs müßte die Zahl der Arbeiter in Handel und Industrie jährlich um reichlich eine Viertelmillion steigen. Kontre Zahlen der Arbeitslosen wurden in Berlin und Umgebung ermittelt. Am 12., 13. und 14. Februar nahmen die Gewerkschaften und Partei in Groß-Berlin eine Arbeitslosenzählung vor und ermittelten 101.300 Arbeitslose. Auch in andern Gegenden wurden durch Zählungen ähnliche Resultate erzielt. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß seit längerer Zeit mehr als eine Million Arbeitslose in Deutschland vorhanden sind.

Die Arbeitslosigkeit drückt nicht nur insofern auf das Einkommen der Arbeiter, als an Stelle von Ueberstundenverdienst Perioden der Arbeitslosigkeit treten, sondern auch für den vollbeschäftigten Arbeiter sinkt das Einkommen. Die Not der Arbeiter wurde noch verschärft, weil in derselben Zeit, als die Einkommen der Arbeiter sanken, eine Erhöhung der Lebensmittelpreise eintrat. Die Roggenpreise stiegen 1907 auf eine selten erreichte Höhe, und die Weizenpreise erreichten

im Frühjahr 1909 den Gipfelpunkt. Der im März 1906 in Kraft getretene Wuchertarif trat in dem Augenblick in volle Wirkung, als infolge der Krise die Löhne zurückgingen.

So sind die Klagen, die bald allen Berichten unserer Organisationen angefügt sind, verständlich. Die Genossen in fast allen Gegenden klagen, daß die Arbeitslosigkeit, die Organisation und den Abonnentenstand der Parteipresse schwächte. Mitglieder und Abonnenten der Parteipresse werden durch Arbeitslosigkeit gezwungen, ihre Stellung aufzugeben.

In einer solchen Zeit der allgemeinen Not werden die Arbeiter mit 400 Millionen Mark neuer Steuern belastet, wird die Arbeitslosigkeit in vielen Branchen durch die neuen Steuern vermehrt. Einer der absurden Vorwürfe, die unserer Partei gemacht sind, ist der, daß wir eine Verbesserung der Lage der Arbeiter nicht wollen, weil sonst die Arbeiter zufriedener würden und dann nicht mehr mit der Sozialdemokratie gingen. Die Ursachen zur Unzufriedenheit sind von den herrschenden Klassen in den letzten Jahren so vermehrt worden, daß selbst der größte Gegner der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung nichts erfinden könnte, das die Unzufriedenheit mehr nährte. Die Ursachen der Verschärfung des Volkselends sind von der Sozialdemokratie bekämpft worden und werden weiter bekämpft werden. Die völlige Beseitigung des Volkselends ist allerdings nur möglich durch Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und ihren Ersatz durch die sozialistische Gesellschaftsordnung.

Dem Parteivorstand überwiesene Anträge.

Im Antrag Nr. 8 vom Nürnberger Parteitag wurde verlangt, daß kurze Zeitläden der Geschichte der einzelnen bürgerlichen Parteien herausgegeben werden sollen. Der Parteivorstand hat einem Genossen den Auftrag gegeben, diese Zeitläden zu schreiben. Die Schriften konnten noch nicht herausgegeben werden, weil auch die Periode der Modovollzeit mitberücksichtigt werden muß.

Dem Antrag Nr. 9, die Herausgabe eines Flugblattes zur Frauenagitation, ist stattgegeben und ist das Flugblatt in großer Auflage hergestellt und verbreitet worden.

Antrag Nr. 58, eine Verbilligung der „Neuen Zeit“ herbeizuführen, kann nicht verwirklicht werden, weil das Bedürfnis eine Erweiterung der „Neuen Zeit“ und damit erhöhte Ausgaben nötig machte.

Antrag Nr. 66, der eine andre Organisation des Buchhandels erstrebt, hat zur Einleitung von Verhandlungen mit den Leitern der Buchhandlungen geführt. Diese sind ihrem Abschluß nahe. Wir hoffen, daß es gelingt, eine Regelung der Angelegenheit herbeizuführen, die zu begründeten Klagen keinen Anlaß gibt.

Die Anträge Nr. 88, 89, 92, 93, 94, 98, 101, 103 und 104, welche sich sämtlich mit der Regelung der Unterstützung der anläßlich der Meißner Gemäßregelungen befassen, sind bei den Verhandlungen über diese Frage mit in Betracht gezogen und dürften dann als erledigt betrachtet werden, wenn es gelingt, dauernde Einrichtungen zur Unterstützung der Gemäßregelungen zu schaffen. Die endgültige Beschlussfassung ist Sache des bevorstehenden Parteitags.

Entsprechend dem Antrag 110 sind an die Tageszeitungen sowie an die monatlich erscheinenden Landarbeiterorgane Artikel gesandt. In diesen wurden die Landarbeiter und ihre Dienstboten auf den Wert kurzer Kündigungsfristen hingewiesen und zum Abschluß privater Vereinbarungen aufgefordert, durch welche die in den Arbeitsverträgen festgesetzten Kündigungsfristen aufgehoben werden.

Der Antrag 111, welcher verlangt, daß gewisse Anforderungen an die Papierfabriken bezüglich der Gewährung des Koalitionsrechts gestellt werden sollen, kann nur auf Erfolg rechnen, wenn ein einheitlicher Papiereinkauf stattfindet. Der

gemeinsame Papiereinkauf wird organisiert. Erst dann, wenn diese Einrichtung funktioniert, wird sich übersehen lassen, welche Bedingungen in den Lieferverträgen durchzusetzen sind.

Die Anträge Nr. 117 bis 120 beziehen sich auf die Tagesordnung des diesjährigen Parteitags. Es werden drei Themen vorgebracht: 1. Die Landarbeiterfrage und die Organisation der Landarbeiter. 2. Die Agrarfrage. 3. Sozialdemokratie und Genossenschaftswesen. Wegen der Landarbeiterfrage verweisen wir auf den Abschnitt über die Landarbeit in unserm Berichte. Die Landarbeiterfrage und die Organisation der Landarbeiter ist Gegenstand praktischer Organisationsarbeit geworden. Es empfiehlt sich, diesen Gegenstand weiter zu erörtern, sobald neue Erfahrungen gesammelt sind. Vor den andern Fragen gebührte der Erörterung der „Reichsversicherungsordnung“ der Vorrang.

Landarbeiter.

Der Nürnberger Parteitag faßte folgenden Beschluß: „Der Parteitag möge eine ständige Arbeitskommission wählen, die für den nächsten Parteitag eine Erörterung der Agrarfrage vorbereitet und möglich macht.“

Zur Begründung des Antrags wurde angeführt: „Dieser Antrag ist nicht etwa aus dem Bedürfnis gestellt, theoretische Debatten über die Agrarfrage zu veranlassen, etwa über die Frage, ob der Großbetrieb oder der Kleinbetrieb liegt und ähnliche Dinge mehr, sondern die Kommission soll sich mit praktischen unmittelbaren Fragen der Politik beschäftigen.“ Als solche „unmittelbaren Fragen der Politik“ wurden genannt: Welche Rolle spielt der Kleinbauer, der gewerbliche Nebenarbeit verrichtet, als Lohnbrüder? Diese Frage soll im Zusammenhang mit der Landarbeiterfrage, der Produktivgenossenschaften von Kleinbauern und ihrer Verbindung mit den städtischen Konsumgenossenschaften behandelt werden. Der Zweck dieser Untersuchungen sollte sein, Mittel zu finden, wie die proletarischen Elemente auf dem Lande, die innerlich zu uns gehören, für uns gewonnen werden können und welche unmittelbaren Forderungen man für sie aufstellen kann.

Die Frage der Organisation der Landarbeiter war schon seit längerer Zeit Gegenstand der Erörterung sowohl im Parteivorstand als in der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Im Laufe des Jahres haben dann zwischen Parteivorstand und Generalkommission der Gewerkschaften mehrfach Verhandlungen wegen Schaffung einer Landarbeiterorganisation stattgefunden. Auch auf einer im November vorigen Jahres tagenden Konferenz von Vertretern der Bezirks- und Landesorganisationen ist diese Frage eingehend besprochen worden. Im Februar ist dann auf einer Landarbeiterkonferenz, an der auch eine Anzahl Sekretäre aus verschiedenen Landesteilen teilnahmen, der Verband der Land-, Wald- und Weinbergsarbeiter und -arbeiterinnen gegründet worden, der am 1. Juli ins Leben trat. In Bayern, Südwestdeutschland und Mitteldeutschland wird die Agitation für den Verband von je einem Gauleiter geführt, während die Agitation in Norddeutschland vom Verbandsvorsitzenden betrieben wird. Das Organ „Der Landarbeiter“ erscheint monatlich.

Die Gründung der Landarbeiterorganisation entsprach einem längst empfundenen Bedürfnis. Sie hat eine ebenso wichtige wie schwierige Aufgabe zu erfüllen. Die Partei wird es daher als besondere Pflicht betrachten, die Organisation der Landarbeiter nach Möglichkeit zu fördern. Mit der Ausbreitung des Organisationsgedankens wird ganz naturgemäß auch das Landproletariat zum Klassenbewußtsein gelangen und so mehr und mehr Anteil nehmen an dem großen Freiheitskampf der Arbeiterklasse.

Aus der Tätigkeit der Landarbeiterorganisation werden die Verhältnisse aufgeklärt werden und wird sich dann ergeben, ob noch besondere Forderungen, die noch nicht in unserm Parteiprogramm oder in den Beschlüssen der Parteitags vorhanden sind,

Die Fronleichnamskerze.

Vor den Toren Frankreichs, hart an der deutschen Grenze, liegt die alte Stadt Kolmar. In einem Kranz lieblicher Weinberge eingeschlossen liegt sie still und versunken da, als träumte sie von ihrer Vergangenheit Größe. Von fernher grüßen die wälderbestatteten Wägen, ernst und ruhig, wie sie schon Generationen unserer Vorfahren begrüßt.

Kolmar war einst eine viel bedeutsamere Stadt als heute. Im Zuge der Vogesenübergänge gelegen, vermittelte sie einen Teil des Verkehrs der Deutsche und Franzosen miteinander. Und auch von dem großen Verkehr, der sich dem Rhein entlang bewegte, der Nord und Süden wirtschaftlich verknüpfte, fiel sein gemessener Teil auf die erwerbsfähige Stadt.

Wer heute die Straßen Kolmars durchwandert, stößt noch bald hier und bald dort auf Denkmäler, die an die alte Zeit erinnern. Die vielerlei Schicksale, die Kolmar erlebte, drücken auch dem Neuzug der Städtchen ihr Gepräge auf. Freilich, was ein Nacheinander in der Geschichte gewesen, ist ein Nebeneinander in der Baukunst. Und so kommen wir durch Gäßchen, die noch im Stil und in der Anlage an die ehrwürdige Eigenart des deutschen Mittelalters erinnern, um dann unermittelt einen großen Platz zu betreten, auf dem die Sonnengröße der französischen Revolution ihre Spuren hinterlassen.

Kolmar war im Mittelalter deutsch, es ist dann unter Frankreichs Herrschaft gekommen und zu einem guten Teile französisiert worden. Einige große Männer verdankt Frankreich der Vogesenstadt. In ihr stand die Wiege von Rapp, dem tapfern General Napoleons, von Hubell, dem Präsidenten des Direktoriums im Jahre 1796, und von Bruat, dem Admiral der französischen Armiflotte.

Aber wir wollen nicht von der Franzosenzeit Kolmars reden und dem Schimmer der Gloire, den sie auch über diese Stadt verbreitete, sondern von der deutschen Vergangenheit. Im alten deutschen Kolmar hat sich einmal ein Ereignis abgespielt, von dem zu erzählen auch heute noch reizvoll und lehrreich ist.

Unsre Geschichte handelt von einer Fronleichnamskerze, einer ganz gewöhnlichen Kerze, wie sie die Frommen bei der Fronleichnamprozession zu tragen pflegen. Eben diese Kerze wurde aber der Anlaß zu einigen interessanten Begebenheiten in der sozialen Geschichte Deutschlands. Und das kam so:

Am Ausgang des 15. Jahrhunderts war die Bruderschaft der Bäckergejellen unter den Gejellenvereinigungen Kolmars die vornehmste und angesehenste gewesen. Die Würde der Bäcker ward auch äußerlich zum Ausdruck gebracht, indem man es ihnen gönnte, das Allerheiligste bei der Prozession zu begleiten. Die Bäckergejellen erwiesen sich dieser Ehre um so würdiger, als sie auch stets im Besitz der kostbaren Kerzen im Zuge erschienen.

Wenn dann am lichten Frühlingstag die Prozession mit Wägen und Fahnen durch die geschmückten Straßen zog, die Gloden lösend ineinander klangen und die Menge einstimmig schreend ihre Stäbe in die Lüfte jendete, dann war alles eitel Feierlichkeit und Feststimmung. Am feierlichsten aber und am feierlichsten war den Bäckergejellen zumute, nahmen sie doch unter allen ihres Standes die erste Stelle im Zuge ein. Sie schritten hochgehobenen Hauptes, die kostbaren Kerzen — bei aller demüthigen Frömmigkeit — recht sichtbarlich zur Schau tragend, neben dem Allerheiligsten einher. Und manchmal mag

wohl ein hochmüthiges Lid zu den andern Müntzen geflogen sein, die bescheiden hinter ihnen dahergehen mußten.

Wie es aber so geht in der bösen Welt, fuhr mit einem Male der Gedanke des Hochmüths auch in die Köpfe dieser andern zünftigen Gejellen. Die Graubücker, die Starker — das waren die Kärrner, Fuhrleute — und die Wäcker machten den Wäckern ihr altes Recht jureitig. Sie erhoben ihrerseits Anspruch auf die erste Stelle im Zuge, wohl weil sie denken mochten, daß sie dort der Herrgott vielleicht besser erspähe, mehr aber noch, weil sie sicher waren, daß sie dort der neidvolle Lid der irdischen Zuschauer traf.

Die neuen Anwärter auf den Platz neben dem Allerheiligsten begründeten ihren Anspruch damit, daß sie noch kostbarere Kerzen als die Wäcker beizubringen. Denn, so folgerten sie, wer für den lieben Herrgott mehr Geld ausgibt, muß auch in seinen Augen ein größeres Wohlgefallen erwecken als die andern, also auch an einer recht sichtbaren Stelle im Fronleichnamzug marschieren. Und die Obrigkeit war rechtgläubig genug, diese Argumentation als gerechtfertigt anzuerkennen. Den Wäckern wurde die erste Stelle im Fronleichnamzug verweigert, die Gejellen der mit ihnen konkurrierenden Zünfte rühten vor.

Das kränkte die Wäckergejellen gewaltig. Sie erboteten sich so sehr, daß sie beschloßen, nun überhaupt nicht mehr an dem Fronleichnamzug teilzunehmen. Dergleichen undröhnliches Verginnen verneinte indes die christliche Obrigkeit in ihrer Stadt nicht dulden zu können und sie tat den Wäckernechten kund, daß mit Gewalt die Teilnehmer der Wäcker an der frommen Prozession erzwungen werden würde, wenn sie nicht freiwillig kämen. Da machten sich die Wäckergejellen auf und entzogen sich dem Zwange durch die Flucht.

Noch konnte aber für dieses Jahr der Friede hergestellt werden. Aber im nächsten kam es schlimmer. Die zurückgekehrten Gejellen wurden von ihres renitenten Verhaltens nun von der Teilnahme an der Prozession selbst ausgeschlossen. Dieser Ausschluß paßte den Gejellen aber noch weniger.

Nun zog sich das Ungewitter zusammen. Der Rat der Stadt sah den drohenden Konflikt und suchte mit guten und mit bösen Menden auf die Wäckergejellen beruhigend einzuwirken. Diese gaben auch scheinbar nach. Sie versprachen, ruhig zu bleiben und sogar ihre Fronleichnamskerzen, die sie doch nicht mehr gebrauchen konnten, zu verkaufen. Aber heimlich kamen sie zusammen und beredeten sich. Und eines schönen Abends führten sie ihren geschnittenen Beschluß aus, der dahin ging, die Stadt Kolmar zu konfiskieren.

Als alles still war in der Stadt, da verließen die Wäcker eines Abends die Wäckerhöfen. Sie wendeten sich nicht den Stadttore zu, sondern stiegen auf die Stadtmauer. Dort, wo eine Mühle das Wasser im Stadtgraben teilte, ließen sie sich hinab, durchquerten das Wasser, erreichten glücklich das andre Ufer und entflohen. Sie wendeten sich in die nahe Stadt Oberbergheim.

In Kolmar ging es nun herzlich schlecht. Das gute Brot fehlte. Früher hatten die Wäcker gerufen:

Zu mir rein, wer hat Hungers not,
Ich hab gut Weis und Müden Brot,
Außer Korn, Weizen und Stern, bachen,
Gejahn recht mit allen sachen,
Ein recht gewicht, das recht wol schmeck,
Semmel, Brezen, Laub, Spuln un Weß,
Dergleich Fladen und Egerkuchn,
Thut man zu Eßern beh mir suchn.

Jetzt war dieser Ruf verflungen. Die schmackhaften Brote, die die Wäcker erzeugt hatten, mußte man schmerzlich missen zum großen Betrübnis der Kolmarer Bürger.

Da wendete sich der Rat der Stadt an das Gericht zu Bergheim. Dieses verurteilte denn auch die Gejellen, weil sie gegen ihren Eid und die Satzungen der Stadt Kolmar nicht durch die Tore, sondern heimlich verlassen hatten, zu einer Geldstrafe, während die Stadt Kolmar, die auch nicht ganz korrekt gegen die Gejellen vorgegangen war, die Prozesskosten zahlen sollte. Die Wäckernechte appellierten gegen diesen Rechtspruch an das königliche Hofgericht zu Ensisheim; aber dieses bestätigte das Urteil des Bergheimer Gerichts. Sie wendeten sich auch an das Reichsammergericht zu Frankfurt; aber auch dort scheinen sie abgewiesen worden zu sein, denn der Kampf ging weiter.

Die Gejellen fügten sich den Gerichten nicht, denn sie waren einig, und das machte sie stark. Nicht nur, daß sich unter ihnen kein Verräter fand, sie bekamen auch reichliche Unterstützung von ihren Brüdern in den andern Städten. Die auswärtigen Bruderschaften verboten den Wäckergejellen, bei einem Kolmarer Meister Arbeit zu nehmen, und bewilligten jedem Gejellen, der in Kolmar gebient hatte, die Aufnahme in ihren Kreis. Wer sich diesem Beschluß nicht fügte, wurde als ein Schelm erklärt und kein ehrlicher Wäckergejelle in den deutschen Landen hätte gewagt, mit ihm in Verkehr zu treten.

Noch ein andres Kampfmittel kam damals auf. Zum erstenmal stellten die kämpfenden Gejellen Schildwachen auf, um etwaigen Zuzug fernzuhalten. Es war ein richtiges Streikpotenzien, das da geübt wurde.

Rollte zehn Jahre, von 1495 bis 1505, dauerte dieser Kampf. Die Wäckergejellen hielten treu und fest zusammen, bis ihnen schließlich der Sieg zufiel. Weder die Gerichte, noch die Magistrats, noch die Verfolgungssucht der Unternehmer hatten die Wäckergejellen niederzwingen können. In dem Vergleich, der im Jahre 1505 zustande kam, wurde der Wäckerbruderschaft alles zugestanden, was sie als des Kampfes Preis gefordert hatte. Die Strafen, zu denen die Wäckergejellen verurteilt worden waren, und die Prozesskosten wurden der Wäckerzunft — also den Meistern — aufgebürdet, alles, was zu Kolmar bis auf den Tag des Vergleichs gegen die Wäckergejellen geschähen, für „tot und nichtig“ erklärt, die „Oberkeit“, Satzungen und Privilegien der Bruderschaft aufrechterhalten und bezüglich des Ranges der Wäckernechte bei der Prozession der alte Zustand als zu Recht bestehend anerkannt.

Nun war wieder Friede in Kolmar eingekkehrt. Die ehrfamen Wäckernechte waren im Besitz ihres alten Rechtes. Ebenso vor dem Streite gingen sie stolz erhobenen Hauptes im Fronleichnamzug neben dem Allerheiligsten einher und blühten hochmüthig auf die Knechte der andern Zünfte herab, die ihnen bescheiden folgten.

Ihr meint vielleicht, daß der erste Platz im Fronleichnamzug des gewaltigen Kampfes gar nicht geföhnt hätte? Mag sein. Wenn aber die Arbeiter unserer Zeit im Kampfe für ihre Zukunft nur einen Bruchteil der entschlossenen Kraft aufwenden wie die Kolmarer Gejellen in dem um den Prozessionsrang, wie herrlich weit hätten wir es doch schon gebracht!

Julius Deutsj.

gestellt werden müssen. Die Leitung des Verbandes der Land-, Forst- und Weinbergarbeiter wird die Aufgaben erfüllen, die der Arbeitskommission zugewiesen werden sollten.

Organisation.

Trotz der schweren wirtschaftlichen Depression hat die Parteiorganisation erfreulich zugenommen. Die Zahl der männlichen Mitglieder ist von 557 878 auf 671 050 und die der weiblichen Mitglieder von 29 458 auf 62 259 gestiegen. Die Gesamtmitgliedszahl beträgt 633 300. Das ist eine Zunahme von 45 973 Mitgliedern oder von 7,8 Prozent gegen 10,7 Prozent im Vorjahr.

Die Zahl der Wahlkreise, in denen die Partei noch keine Organisation besitzt, ist von 31 auf 20 zurückgegangen. Mit elf Wahlkreisen hat die Partei noch keine Verbindung. Nähere Auskunft über die Organisationsverhältnisse gibt die nebenstehende Tabelle. Leider haben auch in diesem Jahre mehrere Kreise trotz mehrfacher Mahnung Berichte nicht eingesandt. Aus dem Agitationsbezirk Pfalz waren überhaupt keine Berichte zu erhalten. Wir mußten hier die in den vorjährigen Berichten gemachten Angaben der Berechnung zugrunde legen.

Agitationsbezirk	Zahl d. Wahlkreise	Zahl der Wahlberechtigten	Mitgliederzahl der Parteiorganisation				Verhältnis der Mitgliederzahl zu den Wahlberechtigten in Prozent	
			insgesamt	männlich	weiblich	1909		
Ostpreußen	17	17	3573	4590	3776	814	10,2	
Westpreußen	13	13	1185	2047	1754	263	10,2	
Groß-Berlin	2	2	86429	87614	78232	9382	21,2	
Brandenburg	15	15	18754	18660	17217	1443	14,4	
Pommern	14	14	6723	8136	7466	670	13,4	
Polen	15	12	463	871	842	29	13,3	
Schlesien (Breslau)	15	12	10334	10563	9925	638	16,4	
(Görlitz)	7	7	4738	4986	4839	147	12,4	
(Oberlangensiel)	7	6	6117	7873	6795	1078	16,2	
(Kattowitz)	6	5	601	932	816	116	6,1	
Dr. Sack (Magdeburg)	8	8	11430	13475	11669	1806	14,4	
(Halle a. S.)	8	8	12397	14224	13102	1122	17,9	
(Erfurt)	4	4	3637	3725	3336	389	12,8	
Schleswig-Holstein	10	10	29675	36891	32073	4818	32,5	
Hannover	12	12	22229	24631	21548	3133	24,4	
Westfalen (Bielefeld)	12	10	6536	7677	7333	344	20,2	
(Dortmund)	5	5	17675	18207	14334	3873	18,9	
Rheinprovinz (Aachen)	19	13	32	5837	9725	8824	901	16,4
(Erfeld)	15	13	104	23959	27452	23161	4321	13,5
Saargebiet	3	2	370	371	330	41	9,5	
Heiden-Blau (Frankf.)	12	12	165	1452	15758	14424	1334	17,2
(Kassel)	6	6	60	3617	3954	3929	25	12,1
Nordbayern	20	20	197	27528	29990	25524	1166	27,4
Südbayern	20	20	85	13545	16355	15306	1049	19,8
Pfalz	6	6	92	8355	8355	?	?	?
Sachsen (Dresden)	9	9	3112	32620	29494	2535	21,7	
(Chemnitz)	7	7	173	19554	21136	20378	752	16,9
(Leipzig)	4	4	99	28707	29742	25596	4146	32,3
(Zwickau)	3	3	44	6510	6742	6149	595	11,9
Württemberg	18	15	241	18751	19176	18788	388	16,5
Baden	14	14	168	13243	13451	13106	375	14,4
Hessen	9	7	195	17715	17233	16006	1227	22,3
Westfalen (Bielefeld)	7	7	53	4702	7529	6968	555	14,9
Thüringen (Weimar)	5	5	79	6757	6449	5871	578	17,1
(Jena)	3	3	62	6904	7523	6470	1053	15,0
Sachsen-Altenburg	1	1	36	4318	4875	4183	692	25,4
Sachsen-Gotha	1	1	44	2232	2383	2202	181	11,7
Oldenburg	5	5	41	6759	7105	6053	1047	25,4
Sachsen-Meiningen	3	3	38	6740	7258	6179	1079	19,6
Bayern	2	2	31	5470	5625	4297	1328	20,3
Hamburg	3	3	34951	39931	35114	4817	35,4	
Bremen	5	5	31	19039	18208	16853	1353	27,9
Albed	1	1	1	3290	3271	2956	253	28,3
Ob- u. Niederrhein	15	15	53	3311	3277	3123	149	4,0
Zusammen	397	375	3251	557336	633300	571050	62250	19,1

Die Stärke der Wahlkreisorganisationen ergibt sich aus folgenden Aufstellungen: Es haben Mitglieder: 77 Wahlkreise unter 100, 42 100 bis 200, 22 200 bis 300, 25 300 bis 400, 14 400 bis 500, 13 500 bis 600, 12 600 bis 700, 12 700 bis 800, 16 800 bis 900, 8 900 bis 1000, 27 1000 bis 1500, 25 1500 bis 2000, 23 2000 bis 3000, 22 3000 bis 4000, 5 4000 bis 5000, 9 5000 bis 6000, 3 6000 bis 7000, 2 7000 bis 8000, 2 8000 bis 9000, 2 9000 bis 10000, 2 10000 bis 11000, 3 11000 bis 12000, 1 14000 bis 15000, 1 15000 bis 16000, 1 18000 bis 20000, 1 22000 bis 23000, 1 23000 bis 24000, 1 24000 bis 25000, 1 25000 bis 27000.

Abgetreten von zwei kleinen Wahlkreisen sind jetzt in allen Bezirken Bezirksvereine angefaßt. Die Zahl der Bezirksvereine beträgt 43. Die Zahl der Kreisvereine ist von 41 auf 62 gestiegen. Jugendausrichtungsstellen an 311, Fortbildungsausrichtungsstellen an 251 und Kinderbeschäftigungsstellen an 69 Orten. Über die Höhe der Beiträge haben 331 Wahlkreise bemerkenswerte Angaben gemacht. Die angefügten Tabellen geben darüber nähere Aufschlüsse.

Beitragshöhe der männlichen Mitglieder.

Höhe des Beitrags	Zahl der Mitglieder	Zu- oder Abnahme
Monatlich 15 Pf.	14778	23
20 "	54873	157
25 "	32514	83
30 "	204267	999
40 "	40552	174
Wöchentlich 10 "	114770	224
Zusammen	511294	—

Beitragshöhe der weiblichen Mitglieder.

Höhe des Beitrags	Zahl der Mitglieder	Zu- oder Abnahme	Glückseligen Frauen
Monatlich 5 Pf.	1325	22	—
10 "	21247	333	262
15 "	1995	34	221
20 "	16514	254	1759
25 "	1664	17	579
30 "	3523	90	5104
Wöchentlich 5 "	10177	175	2167
10 "	1275	22	1077
Zusammen	55098	—	15067

Schiedsgerichte nach § 27 des Organisationsgesetzes müssen in 60 Tagen angefaßt werden, und die Wahlkreise sind dem bezüglichen Kreis vorzulegen. Diese Angaben sind durch Bescheid, 3. Dezember 1909, 5. Dezember 1909, 15. Dezember 1909, 22. Dezember 1909, 29. Dezember 1909, 5. Januar 1910, 12. Januar 1910, 19. Januar 1910, 26. Januar 1910, 2. Februar 1910, 9. Februar 1910, 16. Februar 1910, 23. Februar 1910, 1. März 1910, 8. März 1910, 15. März 1910, 22. März 1910, 29. März 1910, 5. April 1910, 12. April 1910, 19. April 1910, 26. April 1910, 3. Mai 1910, 10. Mai 1910, 17. Mai 1910, 24. Mai 1910, 31. Mai 1910, 7. Juni 1910, 14. Juni 1910, 21. Juni 1910, 28. Juni 1910, 5. Juli 1910, 12. Juli 1910, 19. Juli 1910, 26. Juli 1910, 2. August 1910, 9. August 1910, 16. August 1910, 23. August 1910, 30. August 1910, 6. September 1910, 13. September 1910, 20. September 1910, 27. September 1910, 4. Oktober 1910, 11. Oktober 1910, 18. Oktober 1910, 25. Oktober 1910, 1. November 1910, 8. November 1910, 15. November 1910, 22. November 1910, 29. November 1910, 6. Dezember 1910, 13. Dezember 1910, 20. Dezember 1910, 27. Dezember 1910, 3. Januar 1911, 10. Januar 1911, 17. Januar 1911, 24. Januar 1911, 31. Januar 1911, 7. Februar 1911, 14. Februar 1911, 21. Februar 1911, 28. Februar 1911, 6. März 1911, 13. März 1911, 20. März 1911, 27. März 1911, 3. April 1911, 10. April 1911, 17. April 1911, 24. April 1911, 1. Mai 1911, 8. Mai 1911, 15. Mai 1911, 22. Mai 1911, 29. Mai 1911, 5. Juni 1911, 12. Juni 1911, 19. Juni 1911, 26. Juni 1911, 3. Juli 1911, 10. Juli 1911, 17. Juli 1911, 24. Juli 1911, 31. Juli 1911, 7. August 1911, 14. August 1911, 21. August 1911, 28. August 1911, 4. September 1911, 11. September 1911, 18. September 1911, 25. September 1911, 2. Oktober 1911, 9. Oktober 1911, 16. Oktober 1911, 23. Oktober 1911, 30. Oktober 1911, 6. November 1911, 13. November 1911, 20. November 1911, 27. November 1911, 4. Dezember 1911, 11. Dezember 1911, 18. Dezember 1911, 25. Dezember 1911, 1. Januar 1912, 8. Januar 1912, 15. Januar 1912, 22. Januar 1912, 29. Januar 1912, 5. Februar 1912, 12. Februar 1912, 19. Februar 1912, 26. Februar 1912, 5. März 1912, 12. März 1912, 19. März 1912, 26. März 1912, 2. April 1912, 9. April 1912, 16. April 1912, 23. April 1912, 30. April 1912, 7. Mai 1912, 14. Mai 1912, 21. Mai 1912, 28. Mai 1912, 4. Juni 1912, 11. Juni 1912, 18. Juni 1912, 25. Juni 1912, 2. Juli 1912, 9. Juli 1912, 16. Juli 1912, 23. Juli 1912, 30. Juli 1912, 6. August 1912, 13. August 1912, 20. August 1912, 27. August 1912, 3. September 1912, 10. September 1912, 17. September 1912, 24. September 1912, 1. Oktober 1912, 8. Oktober 1912, 15. Oktober 1912, 22. Oktober 1912, 29. Oktober 1912, 5. November 1912, 12. November 1912, 19. November 1912, 26. November 1912, 3. Dezember 1912, 10. Dezember 1912, 17. Dezember 1912, 24. Dezember 1912, 31. Dezember 1912, 7. Januar 1913, 14. Januar 1913, 21. Januar 1913, 28. Januar 1913, 4. Februar 1913, 11. Februar 1913, 18. Februar 1913, 25. Februar 1913, 4. März 1913, 11. März 1913, 18. März 1913, 25. März 1913, 1. April 1913, 8. April 1913, 15. April 1913, 22. April 1913, 29. April 1913, 6. Mai 1913, 13. Mai 1913, 20. Mai 1913, 27. Mai 1913, 3. Juni 1913, 10. Juni 1913, 17. Juni 1913, 24. Juni 1913, 1. Juli 1913, 8. Juli 1913, 15. Juli 1913, 22. Juli 1913, 29. Juli 1913, 5. August 1913, 12. August 1913, 19. August 1913, 26. August 1913, 2. September 1913, 9. September 1913, 16. September 1913, 23. September 1913, 30. September 1913, 7. Oktober 1913, 14. Oktober 1913, 21. Oktober 1913, 28. Oktober 1913, 4. November 1913, 11. November 1913, 18. November 1913, 25. November 1913, 2. Dezember 1913, 9. Dezember 1913, 16. Dezember 1913, 23. Dezember 1913, 30. Dezember 1913, 6. Januar 1914, 13. Januar 1914, 20. Januar 1914, 27. Januar 1914, 3. Februar 1914, 10. Februar 1914, 17. Februar 1914, 24. Februar 1914, 3. März 1914, 10. März 1914, 17. März 1914, 24. März 1914, 31. März 1914, 7. April 1914, 14. April 1914, 21. April 1914, 28. April 1914, 5. Mai 1914, 12. Mai 1914, 19. Mai 1914, 26. Mai 1914, 2. Juni 1914, 9. Juni 1914, 16. Juni 1914, 23. Juni 1914, 30. Juni 1914, 7. Juli 1914, 14. Juli 1914, 21. Juli 1914, 28. Juli 1914, 4. August 1914, 11. August 1914, 18. August 1914, 25. August 1914, 1. September 1914, 8. September 1914, 15. September 1914, 22. September 1914, 29. September 1914, 6. Oktober 1914, 13. Oktober 1914, 20. Oktober 1914, 27. Oktober 1914, 3. November 1914, 10. November 1914, 17. November 1914, 24. November 1914, 1. Dezember 1914, 8. Dezember 1914, 15. Dezember 1914, 22. Dezember 1914, 29. Dezember 1914, 5. Januar 1915, 12. Januar 1915, 19. Januar 1915, 26. Januar 1915, 2. Februar 1915, 9. Februar 1915, 16. Februar 1915, 23. Februar 1915, 2. März 1915, 9. März 1915, 16. März 1915, 23. März 1915, 30. März 1915, 6. April 1915, 13. April 1915, 20. April 1915, 27. April 1915, 4. Mai 1915, 11. Mai 1915, 18. Mai 1915, 25. Mai 1915, 1. Juni 1915, 8. Juni 1915, 15. Juni 1915, 22. Juni 1915, 29. Juni 1915, 6. Juli 1915, 13. Juli 1915, 20. Juli 1915, 27. Juli 1915, 3. August 1915, 10. August 1915, 17. August 1915, 24. August 1915, 31. August 1915, 7. September 1915, 14. September 1915, 21. September 1915, 28. September 1915, 5. Oktober 1915, 12. Oktober 1915, 19. Oktober 1915, 26. Oktober 1915, 2. November 1915, 9. November 1915, 16. November 1915, 23. November 1915, 30. November 1915, 7. Dezember 1915, 14. Dezember 1915, 21. Dezember 1915, 28. Dezember 1915, 4. Januar 1916, 11. Januar 1916, 18. Januar 1916, 25. Januar 1916, 1. Februar 1916, 8. Februar 1916, 15. Februar 1916, 22. Februar 1916, 1. März 1916, 8. März 1916, 15. März 1916, 22. März 1916, 29. März 1916, 5. April 1916, 12. April 1916, 19. April 1916, 26. April 1916, 3. Mai 1916, 10. Mai 1916, 17. Mai 1916, 24. Mai 1916, 31. Mai 1916, 7. Juni 1916, 14. Juni 1916, 21. Juni 1916, 28. Juni 1916, 5. Juli 1916, 12. Juli 1916, 19. Juli 1916, 26. Juli 1916, 2. August 1916, 9. August 1916, 16. August 1916, 23. August 1916, 30. August 1916, 6. September 1916, 13. September 1916, 20. September 1916, 27. September 1916, 4. Oktober 1916, 11. Oktober 1916, 18. Oktober 1916, 25. Oktober 1916, 1. November 1916, 8. November 1916, 15. November 1916, 22. November 1916, 29. November 1916, 6. Dezember 1916, 13. Dezember 1916, 20. Dezember 1916, 27. Dezember 1916, 3. Januar 1917, 10. Januar 1917, 17. Januar 1917, 24. Januar 1917, 31. Januar 1917, 7. Februar 1917, 14. Februar 1917, 21. Februar 1917, 28. Februar 1917, 6. März 1917, 13. März 1917, 20. März 1917, 27. März 1917, 3. April 1917, 10. April 1917, 17. April 1917, 24. April 1917, 1. Mai 1917, 8. Mai 1917, 15. Mai 1917, 22. Mai 1917, 29. Mai 1917, 5. Juni 1917, 12. Juni 1917, 19. Juni 1917, 26. Juni 1917, 3. Juli 1917, 10. Juli 1917, 17. Juli 1917, 24. Juli 1917, 31. Juli 1917, 7. August 1917, 14. August 1917, 21. August 1917, 28. August 1917, 4. September 1917, 11. September 1917, 18. September 1917, 25. September 1917, 2. Oktober 1917, 9. Oktober 1917, 16. Oktober 1917, 23. Oktober 1917, 30. Oktober 1917, 6. November 1917, 13. November 1917, 20. November 1917, 27. November 1917, 4. Dezember 1917, 11. Dezember 1917, 18. Dezember 1917, 25. Dezember 1917, 1. Januar 1918, 8. Januar 1918, 15. Januar 1918, 22. Januar 1918, 29. Januar 1918, 5. Februar 1918, 12. Februar 1918, 19. Februar 1918, 26. Februar 1918, 5. März 1918, 12. März 1918, 19. März 1918, 26. März 1918, 2. April 1918, 9. April 1918, 16. April 1918, 23. April 1918, 30. April 1918, 7. Mai 1918, 14. Mai 1918, 21. Mai 1918, 28. Mai 1918, 4. Juni 1918, 11. Juni 1918, 18. Juni 1918, 25. Juni 1918, 2. Juli 1918, 9. Juli 1918, 16. Juli 1918, 23. Juli 1918, 30. Juli 1918, 6. August 1918, 13. August 1918, 20. August 1918, 27. August 1918, 3. September 1918, 10. September 1918, 17. September 1918, 24. September 1918, 1. Oktober 1918, 8. Oktober 1918, 15. Oktober 1918, 22. Oktober 1918, 29. Oktober 1918, 5. November 1918, 12. November 1918, 19. November 1918, 26. November 1918, 3. Dezember 1918, 10. Dezember 1918, 17. Dezember 1918, 24. Dezember 1918, 31. Dezember 1918, 7. Januar 1919, 14. Januar 1919, 21. Januar 1919, 28. Januar 1919, 4. Februar 1919, 11. Februar 1919, 18. Februar 1919, 25. Februar 1919, 4. März 1919, 11. März 1919, 18. März 1919, 25. März 1919, 1. April 1919, 8. April 1919, 15. April 1919, 22. April 1919, 29. April 1919, 6. Mai 1919, 13. Mai 1919, 20. Mai 1919, 27. Mai 1919, 3. Juni 1919, 10. Juni 1919, 17. Juni 1919, 24. Juni 1919, 1. Juli 1919, 8. Juli 1919, 15. Juli 1919, 22. Juli 1919, 29. Juli 1919, 5. August 1919, 12. August 1919, 19. August 1919, 26. August 1919, 2. September 1919, 9. September 1919, 16. September 1919, 23. September 1919, 30. September 1919, 7. Oktober 1919, 14. Oktober 1919, 21. Oktober 1919, 28. Oktober 1919, 4. November 1919, 11. November 1919, 18. November 1919, 25. November 1919, 2. Dezember 1919, 9. Dezember 1919, 16. Dezember 1919, 23. Dezember 1919, 30. Dezember 1919, 6. Januar 1920, 13. Januar 1920, 20. Januar 1920, 27. Januar 1920, 3. Februar 1920, 10. Februar 1920, 17. Februar 1920, 24. Februar 1920, 3. März 1920, 10. März 1920, 17. März 1920, 24. März 1920, 31. März 1920, 7. April 1920, 14. April 1920, 21. April 1920, 28. April 1920, 5. Mai 1920, 12. Mai 1920, 19. Mai 1920, 26. Mai 1920, 2. Juni 1920, 9. Juni 1920, 16. Juni 1920, 23. Juni 1920, 30. Juni 1920, 7. Juli 1920, 14. Juli 1920, 21. Juli 1920, 28. Juli 1920, 4. August 1920, 11. August 1920, 18. August 1920, 25. August 1920, 1. September 1920, 8. September 1920, 15. September 1920, 22. September 1920, 29. September 1920, 6. Oktober 1920, 13. Oktober 1920, 20. Oktober 1920, 27. Oktober 1920, 3. November 1920, 10. November 1920, 17. November 1920, 24. November 1920, 1. Dezember 1920, 8. Dezember 1920, 15. Dezember 1920, 22. Dezember 1920, 29. Dezember 1920, 5

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 192.

Magdeburg, Donnerstag den 19. August 1909.

20. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Afen, 18. August. (Wegen die Forderungen der Schiffer) macht die „Afen Zeitung“ Stimmung. Sie teilt mit, daß ihre Notiz, der Hafenarbeiterverband in Hamburg sei von den Elbschiffahrtsunternehmungen zu gemeinsamer Beratung nach Berlin geladen, nicht zutrifft. Die ganz willkürlichen Forderungen des Hafenarbeiterverbandes lassen auch hinsichtlich der Lohnsätze die sehr ungünstigen Ertragsergebnisse der Elbschiffahrt völlig außer acht. Die Schiffahrtsunternehmungen wollen dem Hafenarbeiterverband in einer in Hamburg stattfindenden Zusammenkunft Gelegenheit geben, sich über etwaige Mißstände zu äußern; sie halten es im übrigen aber nach wie vor für richtig, die Lohn- und Arbeitsbedingungen direkt mit ihren Schiffsmannschaften resp. mit diesen gewählten Ausschüssen zu regeln. — Es mag ein Wunsch des Herrn Bladt sein, daß die Vertreter der Schiffer in Hamburg sich nur zu äußern hätten und daß im übrigen die Schiffseigner an Lohnzulagen geben, was ihnen gefällt; so billig werden sie aber dem doch nicht nachkommen. Die Organisation schießt die Verträge ab, nicht der einzelne Arbeiter, der dabei über den Köpfen barbiert werden würde. —

Burg, 18. August. (Eine Unvorsichtigkeit!) die ihrem etwa 3-jährigen Töchterchen leicht das Leben kosten konnte, ließ sich am Montagabend eine Frau zerschneiden. Sie unterließ sich an der Ecke der Schartauer und Franzosenstraßen, und ihr unbeaufsichtigtes Kind nahm die Gelegenheit wahr, um sich auf den Fahrdamm zu begeben. Durch ein in diesem Augenblick sich nahendes Gefährt wurde die Kleine überfahren. Das Kind wurde vom Pferd umgeworfen, aber nicht verletzt und kam außerdem noch so glücklich unter das Gefährt zu liegen, daß es auch durch die Kläder nicht verletzt wurde. Die Mutter fiel auf das Gesicht ihres Kindes in eine Ohnmacht. —

(Eine schwere Verletzung.) In der Schuhfabrik von Sack u. No. ereignete sich am Montag vormittag ein schwerer Unglücksfall. Die Stepperin Weiß, Kapellenstraße, kam, als sie sich nach einem ihr entfallenen Gegenstand bückte, mit ihrem Haare der Transmissionsvorrichtung zu nahe und wurde von dieser erfaßt. Die Verletzung, die die Bedauernswerte sich zuzog, war derart, daß sie erst ungefähr 24 Stunden später zum Bewußtsein kam. —

(Das gefährliche Plakat.) Die hiesige Bahnhofsstelle des Verbandes der Maschinen- und Heizer beabsichtigt ein Vergnügen für ihre Mitglieder mit deren Angehörigen zu arrangieren und hat sich zur besseren Publikation einige große Plakate herstellen lassen. In fast allen Kneipen hängt nun eine derartige Einladung aus. Als aber am Montagabend der Wirt Jenisch, Zerbiser Straße, gebeten wurde, auch in seinem Lokal die Aushängung zu dulden, geriet der Herr nicht schlecht in Aufregung. „So etwas hängt in meinem Lokal nicht aus“, beeilte er sich anzurufen. Herr Jenisch gibt auch vor, daß bei ihm viel Militär verkehrt. Wierfeuer und die Mitherrhöhung der Soldatenlöhne dürften ihn zweifellos noch auf den richtigen Weg bringen. —

(Ein Schülerprozeß.) Am 24. Februar fand morgens auf dem Wege nach der Schule ein Zusammenstoß zwischen den Volksschülern und den Bürgerwehleren statt. Der Bürgerwehler Grando wurde von einem Volksschüler angegriffen, setzte sich deshalb zur Wehr und schlug ihn. Wölliglich erhielt er von dem Volksschüler, jetzigen Steinmetzlehrling Ernst Croll, geboren 1895, einen Schlag mit einem abgebrochenen Schirmhorngriff gegen die linke Gesichtseite, der eine blutende Verletzung verursachte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte am 26. Mai Croll wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis. Die Berufungskammer in Magdeburg stellte fest, daß der Angeklagte sich in Mitleidenschaft befunden habe, hob deshalb das Urteil auf und sprach ihn frei. —

Gommern, 18. August. (Ortskrankenkasse.) In der am 15. August stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse der Steinbrucharbeiter wurde an Stelle des verstorbenen Kassierers Herrn Hensel unser Genosse Hr. Hagenborn gewählt. Es ist das wieder ein erfreulicher Fortschritt und zeigt davon, daß die hiesige Arbeiterkassette die weiten Rechte, die ihr durch das Krankenversicherungsgesetz gewährleistet sind, zu wahren versteht. —

Halberstadt, 18. August. (Stadtverordneten-Sitzung vom 17. August.) Zum Stadtbaurat wurde Stadt-Bauins-

pektor Richard Sinning (Eberfeld) mit 27 von 29 abgegebenen Stimmen gewählt. Zwei Stimmen erhielt Stadt-Bauinspektor Stahl (Stettin). Die Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern in die Einkommensteuer-Voreinschätzungs- und Veranlagungskommission wurde nach den gemachten Vorschlägen ohne Veränderung vollzogen. Unter der Bezeichnung „Hermann August Hofbauerische Stiftung“ sind der Stadt 15 000 Mark vermacht worden. Die Einkünfte der Stiftung sind nach den testamentarischen Bestimmungen nach freier Entschließung von der Armendeputation zu verwenden. Für die Instandsetzung der Mastellanswohnung in der Volksschule 2 werden 1650 Mark, für die Herstellung eines doppelten Fußbodens und Aufstellung eines Ofens im Steuerbureau im Liebfrauentift 630 Mark bewilligt. Die letztere Summe wird mit der Voraussetzung bewilligt, daß der Magistrat die betreffende Vorlage einer nochmaligen Prüfung unterzieht, da von einem Stadtverordneten angeregt wurde, statt des doppelten Fußbodens Linoleum zu legen. Für die Beschaffung von Ausstattungsgegenständen für die Diensträume des Kriminalkommissariats in der Kaiserstraße und des auf der Voigtei zu errichtenden Polizeireviere werden 2000 Mark bewilligt. Zur Kanalisation der verlängerten Feldstraße zwischen Goethe- und Schillerstraße und eines Teiles der Gartenbergstraße wird der Bewilligung von 850 Mark und 1500 Mark zugestimmt. Die Festsetzung der Einheitsätze für Berechnung der Straßenherstellungskosten wird nach der Vorlage des Magistrats vorgenommen. Weitere 4600 Mark werden zur Herstellung von Verbesserungen an der Kanalisation am Frauenhaus und Grauer Hof-Peterstraße bewilligt. —

(Eine außerordentliche Sitzung) des Gewerkschaftsrates, in der die Erhöhung des Bierpreises zur Beratung steht, findet am Donnerstag den 19. August im Gewerkschaftshause statt. Zu der Sitzung sind die Gewerkschaftsvorstände ebenfalls eingeladen. —

(Der Luftballon.) der am Sonntag in „Odeum“ beim Gewerkschaftsplatz aufgetrieben ist, wurde in der Ufersleber Feldflur von Landarbeitern aufgefunden. —

Quedlinburg, 18. August. (Wählerliste.) Vom 15. bis 30. August liegt die Liste der stimmfähigen Bürger im Zimmer 22 des Rathauses zur Einsichtnahme aus. Die Liste kann von jedem Mitglied der Stadtgemeinde während der Dienststunden eingesehen werden. Wir ermahnen hierdurch die Genossen, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Wer keine Zeit hat, selber die Listen einzusehen, kann sich an die bekannten Genossen wenden, die dieses dann veranlassen. —

Tangermünde, 18. August. (Ein christliches Fiasko.) „Einen kläglichen Verkauf“, schreibt der „Tangermünder Anzeiger“, nahm die nach dem „Elbpar“ einberufene Versammlung, die sich mit der Aufstellung von Kandidaten zu den demnächst hier stattfindenden Stadtverordnetenwahlen beschäftigte. Die Einberufer hatten den Arbeitersekretär (christlich-sozial) Barkel aus Stendal als Referenten gewonnen, der aber sein Thema recht unglücklich gewählt hatte. Medner sprach hauptsächlich gegen die Sozialdemokratie und drückte seinem Vortrag einen politischen Stempel auf, während die Versammlungsbesucher, nationale und sozialdemokratische, die Erörterung kommunaler Fragen erloscht hatten. Schien dadurch schon der Erfolg der Versammlung in Frage gestellt, so konnte der Bürgerfolg nicht ausbleiben, als sich der Versammlungsleiter, Lokomotivführer a. D. Jacob, in der Debatte das Heft aus den Händen nehmen ließ. Er mußte es nicht zu verhindern, daß zur Empörung der anwesenden ernstgesinnten Männer die meisten Vorschläge und Auslassungen ins Lächerliche gezogen wurden, so daß schließlich ein Tumult entstand, der dazu führte, daß viele Besucher den Saal verließen, die Sozialdemokraten unter dem Gejang der Marxhymne. Wenn positive Arbeit geleistet werden soll, dann werden noch weitere Versammlungen, von jraffer Hand geleitet, stattfinden müssen. Die sozialdemokratischen Redner kündigten schon eine solche zu Donnerstagabend an. — Möge Herr Barkel der Altmart noch lange erhalten bleiben. —

(Die Tangermünder Aktienbrauerei) macht bekannt, daß sie sich infolge der erhöhten Brauener und der übrigen hohen Belastungen des Brauergewerbes veranlaßt sieht,

ihre Flaschenbiere vom 22. August an zu folgenden Preisen zu verkaufen: Helles und dunkles Lagerbier, Kisten von 20 Flaschen 2,40 Mark, Maßbier, Kisten von 20 Flaschen 2,40 Mark, Weißbier, Kisten von 20 Flaschen 2,40 Mark, Doppelbier, Kisten von 20 Flaschen 1,40 Mark. —

Thale, 18. August. (Versuchter Mord und Selbstmord.) Zu dem Liebesdrama in Thale, über das wir bereits unter „Kleine Chronik“ berichteten, schreibt man uns: Eine ernste Liebestragödie spielte sich am Sonntagabend zwischen dem Handlungsgehilfen Meye und der Näherin Klein in einem Hause der Hubertusstraße ab. Beide sind aus Berlin und unterhielten seit mehreren Jahren ein Liebesverhältnis. Seit einer Woche machten sie eine Partoutour, von welcher Meye noch Sonntagabend nach Berlin zurückkehren wollte, die Klein beabsichtigte dagegen noch eine Woche hier zu bleiben. Zwischen beiden muß wohl ein ernstes Zerwürfnis bestanden haben, denn als Meye sich schlafen gelegt hatte, um vor der Abreise noch etwas auszurufen, feuerte die Geliebte einen Schuß auf ihn ab, der die rechte Schläfe traf. Als der Betroffene aufsprang und das Zimmer verlassen wollte, erglückte er einen zweiten Schuß, der jedoch nur das Kopfhorn streifte und in die Wand ging. Jetzt entspann sich nun zwischen beiden ein Handgemenge, bei dem es Meye gelang, der Geliebten den Revolver zu entreißen und ins Freie zu kommen. Bei Unterbindung der Tat stellte der Arzt fest, daß die Klein vor Ausführung ihres Mordtats 2 Gramm Sublimat genommen hatte, um sich zu vergiften. Sie hatte also den Plan, sich und ihren Geliebten aus der Welt zu schaffen, wohl vorbereitet. Der Klein wurden vom Arzte sofort Gegenmittel eingegeben; Meye, der einen starken Blutverlust erlitten hatte, wurde verbunden. Dann wurden beide in das Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen Meyes sollen nicht lebensgefährlich sein, jedoch ist bei der Klein wenig Hoffnung vorhanden, daß sie am Leben bleibt. —

(Ein zweiter Selbstmordversuch) hat sich am Montag morgen ereignet. Eine Frau aus Halberstadt, die mit ihrem Mann in Ehecheidung liegt, wurde im Hodelal unweit der Teufelsbrücke bewußtlos aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Frau Gift genommen hatte. Bei der Bewußtlosen, die jedenfalls mit dem Leben davontommen wird, wurden Abschiedsbriefe an ihre Angehörigen vorgefunden. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg (Serienkammer).

Sitzung vom 17. August 1909.

Baubendiebe. Der Arbeiter Erich Stein von hier, geboren 1887, vorbeirah, erbrach in der Nacht zum 24. April gemeinschaftlich mit zwei bereits abgeurteilten Genossen zwei Baubuden und stahl Kleidungsstücke sowie Flaschenbier. Ferner verübte Stein in der Kaiser-Friedrich-Straße dadurch grober Unfug, daß er aus einem Vorgarten Bierfiguren herausschleuderte und einem Genossen zurief, der sie auf den Bürgersteig stellte. Der Angeklagte wird zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und zu 14 Tagen Haft verurteilt. —

Auf Anstiften. Das Dienstmädchen Ida G. zu Neugatterleben, geboren 1893, war bei dem Landwirt Wich zu Hohendorf in Stellung und hatte beobachtet, daß dieser in seinem Schreibpult größere Geldsummen verwahrte. Am 9. Juni abends war der Dienstherr ausgegangen, und diese Gelegenheit benutzte die G. und stieg mittels einer Leiter in seine eine Treppe hoch belegene Schlafkammer. Dort schloß sie das Kistchen auf und entnahm daraus zwei Hundertmarkscheine, die sie dann ihrer Stiefmutter, der verehelichten Bergarbeiter Christiane Grube gebornen Bauer zu Neugatterleben, geboren 1855, überbrachte. Diese begabte damit Schulden und machte neue Einkäufe. Auf Anraten der Stiefmutter stahl die G. am 23. Juni in gleicher Weise nochmals neun Hundertmarkscheine und trug diese ebenfalls der Stiefmutter zu, die dem Verdarmen gegenüber aber den Besitz ablegnete. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden die Scheine unter Zeitungspapier versteckt aufgefunden. Als Beizand der jugendlichen Angeklagten trat Frau Johanne Birnbaum von hier auf, ersuchte um eine milde Strafe und um Strafaussetzung. Die Kammer verurteilt Ida G. wegen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fettchen.

Erzählung von Guy de Maupassant. Deutsch von E. W.

(5. Fortsetzung.)

Man beglückwünschte Fettchen sehr. Sie wuchs in der Achtung ihrer Reisefahrten, die sich nicht so tapfer gezeigt hatten; und Cornudet hatte beim Hören ein billiges und gefälliges Aposittelmögen — wie ein Priester, der einen Gläubigen Gott loben hört; denn die langbärtigen Demokraten haben das Monopol auf Patriotismus wie die Männer im Priestergewand auf die Religion. Er sprach nun in lebhafterm Tone, mit dem Pathos, das er von den alltäglichen Proklamationen an den Mauern gelernt hatte, und er schloß mit einem Aufschwung der Beredsamkeit, indem er diese „Schuße von Vadinguet“ nach allen Regeln der Kunst striegelte.

Aber da wurde Fettchen böse, denn sie war Bonapartistin. Sie wurde röter als eine Kirze und stotterte vor Entrüstung: „Da hätte Euch an seiner Stelle sehen mögen. Das wäre 'ne saubere Geschichte geworden, jawohl! Ihr habt ihn verraten, diesen Mann! Es wäre, um aus Frankreich auszureißen, wenn man von solchen Lausduben regiert wäre wie Ihr.“ Cornudet bewahrte unerwarteterlich ein verächtliches überlegenes Lächeln, aber es lagen doch schon Grobheiten in der Luft, als der Graf sich ins Mittel legte und nicht ohne Mühe das aufgebrauchte Weib beschwichtigte; er verkündete unwidersprechlich den Grundsatz, daß jede ehrliche Ueberzeugung adäquat sei. Die Gräfin und die Fabrikantengattin, die die gefühlsmäßige Abneigung der anständigen Leute gegen die Republik hatten und die infamische Färllichkeit aller Frauen für Regierungen des Helmbusch und Despotismus, fühlten sich wider Willen von dieser gesinnungsstolzen Dirne angezogen, deren Empfindungen ihren eigner so gleichen.

Der Korb war leer. Ihrer zehn, hatten sie ihn mühe-

los erschöpft, und sie bedauerten nur, daß er nicht größer war. Man plauderte eine Zeitlang weiter, freilich ein wenig kühler, nachdem man nichts mehr zu essen hatte.

Es wurde Nacht und allmählich ganz dunkel; die Kälte, die man während der Verdauung empfindlicher spürt, ließ Fettchen trotz ihrer Decke frösteln. Frau von Bréville bot ihr ihren Zubärmer an, in dem die Kohle seit dem Morgen mehrmals erneuert worden war und nahm sie sofort an; die Hitze waren ihr wie erlösend. Die Damen Carré-Lamadon und Loiseau gaben ihre Wärmeapparate den Schwestern.

Der Kutscher hatte seine Laterne angezündet. Sie durchleuchtete hell den Dampf, der wie eine Wolke von den schwitzenden Rücken der Deichselpferde aufstieg, und den Schnee, der zu beiden Seiten der Straße unter dem bewegten Widerschein der Lichter vorüberwogte.

Zum Wagen konnte man nichts mehr unterscheiden. Aber auf einmal entstand zwischen Fettchen und Cornudet eine Bewegung, und Loiseau, dessen Blick das Dunkel abfing, glaubte zu sehen, wie der Langbart rasch wegrückte, als hätte er einen kräftigen, aber geräuschlosen Rippenstoß bekommen.

Kleine Lichter tauchten vorn auf der Straße auf. Es war Totes. Die Fahrt hatte elf Stunden gedauert, mit den zwei Ruhestunden, die man den Pferden für die viermalige Rüttelung und zum Verschnaufen gelassen hatte, im ganzen dreizehn. Man fuhr in den Markflecken, und hielt vor dem Hotel du Commerce.

Der Wagenclash öffnete sich! Ein wohlbekanntes Geräusch ließ alle Reisenden erzittern: das Aufschlagen einer Säbelscheide auf dem Boden. Alsbald rief eine deutsche Stimme etwas.

Obwohl der Wagen angehalten hatte, stieg niemand aus, als ob man erwartet hätte, beim Hinausgehen niedergemacht zu werden. Da erschien der Kutscher, in der Hand eine seiner Laternen, die sah bis ins Innerste des Wagens die beiden Reihen erschreckter Köpfe beleuchtete; Mund und Augen waren ihnen vor Ueberrassigung und Entsetzen aufgerissen.

Neben dem Kutscher stand in vollem Licht ein deutscher Offizier, ein großer, junger Mann, furchbar dünn und blond, in seine Uniform geschmückt wie ein Mädchen in das Korsett, seine flache, ladglänzende Mütze schief aufgesetzt, wie ein englischer Hotelboy. Sein unermeßlicher Symmetrie-

bart aus langen, geraden Haaren verdünnte sich auf beiden Seiten ins Unendliche und lief in einem einzigen blonden Fädchen aus, so dünn, daß man das Ende gar nicht sah; er schien auf den Mundwinkeln zu laiten, zog die Backen herunter und drückte den Lippen eine senkrechte Falte ein.

Er forderte in schlechtem Französisch die Reisenden auf, auszufsteigen, indem er in schroffem Tone sagte: „Foulez — fous tescentre, messieurs et tames?“ (Witte, aussteigen, meine Herren und Damen?)

Die zwei Schwestern folgten zuerst, mit der Zügigkeit der gottgeweihten Frauen, die an jede Unterwerfung gewöhnt sind. Dann kamen der Graf und die Gräfin hervor, nach ihnen der Fabrikant und seine Frau, weiter Loiseau, der seine didere Hälfte vor sich schob. Im Abschied sagte er zum Offizier: „Guten Abend!“, mehr aus einer Regung der Klugheit als der Höflichkeit. Der andre, mit der Unversämtheit des Herrenrechts, sah ihn an, ohne zu antworten.

Fettchen und Cornudet saßen zwar zunächst der Tür, stiegen aber zuletzt aus, erübt und selbstbewußt vor dem Feinde. Das diese Mädchen suchte sich zu beherrschten und ruhig zu bleiben; der Volkstribun mißhandelte mit tragischer Gebärde, ein wenig zitternd, seinen langen rölllichen Bart. Sie wollten Würde bewahren, im Verzugsein, daß bei solchen Begegnungen jeder ein Stück Nation darstellt; beide waren gleichermaßen empört über die Schamlosigkeit ihrer Gefährten: sie suchte sich stolzer zu zeigen als ihre Nachbarinnen, die ehrbaren Frauen; er fühlte wohl, daß er ein Beispiel geben mußte, und führte in seiner ganzen Haltung die Aufgabe fort, die er mit der Verheerung der Straßen begonnen hatte.

Sie gingen in die geräumige Küche des Gasthauses. Der Deutsche ließ sich den vom General unterzeichneten Reischein vorlegen, der die Namen, das Signalement und den Beruf sämtlicher Reisenden enthielt, und betrachtete sich die ganze Gesellschaft lange und aufmerksam, indem er die Personen mit den Beschreibungen verglich.

Schließlich sagte er kurz: „C'est bien“ (gut!), und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

*) Anmerkung des Uebersetzers: Spottname für Napoleon 3. Napoleon war 1846 aus der Zitadelle von Ham, wo er nach dem Rückzug von Boulogne im Jahre 1840 gefangen gehalten wurde, in der Verkleidung eines Arbeiters unter dem Namen Vadinguet entflohen. Die Republikaner legten ihm später diesen Namen wieder bei.

*) Anmerkung des Uebersetzers: Die harte Aussprache (foulez statt voulez usw.) soll das schlechte Französisch charakterisieren. Diese Art, das korrupte Französisch nach der Weise der Offiziere wiederzugeben, war in der Literatur üblich.

Schwerer Diebstahl in zwei Fällen zu 2 Monaten Gefängnis, Frau Grube wegen Heherei und Mithilfe zum Diebstahl zu 9 Monaten Gefängnis. Betreffs der Ida G. ist Strafausschub in Aussicht genommen. — Der Fürsorgezögling Gustav M. aus Berlin, geboren 1891, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an zwei 9 und 6 Jahre alten Kindern zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. —

Vermischte Nachrichten.

*** Die Wunder des Radiums.** Die überraschenden Erfolge, zu denen die Experimente mit Radium in der Pathologie, der Prophylaxe und in der Therapie geführt haben, werden in einem interessanten Aufsatz der „Revue“ behandelt, der eine Reihe aufsehenerregender Einzelheiten enthält. Erst kürzlich ist es dem Dr. Mour vom Institut Pasteur gelungen, eine an Magenkrebs erkrankte Frau durch Anwendung von Radium zu heilen. Zu gleicher Zeit gibt der berühmte englische Chirurg Sir Frederick Treves Bericht über die Operationen, die unter Anwendung von Radium im Londoner Hospital ausgeführt wurden und die in fast allen Fällen zu der Heilung der behandelten Hautkrankheiten und Geschwüre führten. Unter andern behandelte man einen Knaben, der an einem komplizierten Geschwür von der Größe eines Hühnereies litt. Unter der Anwendung von Radium verfiel das Geschwür in 4 Wochen, ohne Spuren zu hinterlassen; das Muskelgewebe war völlig gesund. In Petersburg hat Prof. G. S. London bei einem blind geborenen Kinde Versuche mit Radium unternommen; das Kind ist heute sogar imstande, gedruckte Buchstaben zu lesen. Auf dieselbe Weise hat Prof. Gannier in Neuworf einem blind geborenen 15jährigen Mädchen wenigstens einen Teil seiner Sehkraft schenken können. Andre Experimente haben gezeigt, daß radioaktive Luft auf die Lunge genau so wirkt wie Sauerstoff, und auf Grund dieser Feststellung hat man mit Erfolg eine neue Methode für die Behandlung von Lungenentzündung erprobt. Andre Gelehrte haben auf Grund ihrer Versuche die Heberzeugung gewonnen, daß Radium dem Kräfteverfall der Senilität entgegenwirkt und somit ein außerordentlich wirksames Mittel für die Verlängerung des Lebens ist. Das Radium tötet die „Alters-Mikroben“. Es wird ja nie gelingen, die Wirkungen des Alters völlig aufzuheben, denn die Natur macht schließlich ihre Rechte doch geltend, und man kann voraussehen, daß auch die Entdeckungen Brown-Sequards oder die Meschuitoffs oder Barrels einen Achtzigjährigen nicht wieder zum Jüngling werden machen können. Aber als gewiß kann gelten, daß es mit Hilfe des Radiums gelingen wird, die Alterserscheinungen zu verzögern und hinauszuschieben. Außerordentlich interessant in dieser Hinsicht sind die Experimente Dr. Stillman Vailens in Chicago. Der verdiente Gelehrte hat eine radiographische Substanz entdeckt, die er The Rader genannt hat und die 10mal wirksamer ist als das teure Radium. Die neue Substanz wird wie das Radium aus Feablende gewonnen. Dr. Stillman Vailen hat bei seinen Versuchen zwei Schachteln benutzt, in denen er eine Anzahl Nachzähler einschloß. Die eine Schachtel wurde der Einwirkung des The Rader ausgesetzt, die andre nicht. „Ich möchte dabei feststellen“, so berichtet der Gelehrte, „bis zu welchem Grade die Einwirkung der radioaktiven Substanz die Zerlegung der Gewebe verbinden könnte. Die Ergebnisse waren erstaunlich; die Insekten in der Schachtel, die der Einwirkung des The Rader nicht ausgesetzt waren, entwickelten sich normal und erreichten die Lebensdauer, die ihrer Gattung gewöhnlich beschieden ist. Die andern aber lebten dreimal so lange. Ich sehe nicht ein, warum die Ausdehnung des Versuchs auf menschliche Wesen nicht ähnliche Ergebnisse hervorbringen sollte.“ Dr. Denny hat ähnliche Versuche mit den Puppen von Seitenrauten unternommen; es hat sich dabei gezeigt, daß er durch Anwendung von Radium die Enzypnung aufhalten konnte. Zugleich konnte er beobachten, daß nach Beiseitigung der radioaktiven Beeinflussung die aus den Puppen entstehenden Schmetterlinge einen ungleich prächtigeren Farbenschmuck entwickelten, als die andern, die der Radioaktivität nicht ausgesetzt waren. Und ähnliche Resultate haben die Versuche bei Pflanzen ergeben, die Avenaria, Guilleminat und Abo angekreut haben. Aus all diesen Arbeiten geht hervor, daß mit dem Radium der biologischen Wissenschaft ein neues Feld eröffnet ist, dessen Umfang heute noch kaum abzusehen ist. —

*** Der Tiermagen als Kochtopf.** Professor S. Torjanovic weiß aus einer interessanten Studie gewisser Balkanbewohner hin, die schon bei den Syrthen geübt wurde und bis heute in Hebung verblieben ist, nämlich auf die Verwendung von Tiermagen als Kochtopf. Die Zweifeln, die zubereitet werden sollen, werden mit Gemüß und Wasser in einem gut gereinigten Hammel- oder Ziegenmagen getan, der dann mit einem Bindfaden geschlossen wird. Unter diesem eigentümlichen Geschloß wird dann das Feuer entzündet und so lange unterhalten, bis das Essen gar ist. Das dem Magen sicher nichts durch, und er verkohnt auch nicht, solange sich im Innern noch Flüssigkeit befindet. Zerben, Nennengrinner und Magendonner kochen im Felde nach heutzutage auf diese Weise und können zuletzt ebenfalls ihr Geschick nach aufweisen. —

*** Wie man Schriftsteller wird.** Ein origineller Betrugsfall beschuldigt, wie aus Graz gemeldet wird, das dortige Gericht. Im April waren in Grazer Klammern Annoncen erschienen, worin „Schriftschreibern im Haus mit 6 bis 8 Mark Lebensdienlich“ angeboten wurden. Die zahlreichen Vertrieben, die bis an die

angegebene Adresse wandten, erhielten von einem Herrn Franz Kaldner eine Zuschrift des Inhalts, daß er Schriftstellerearbeiten zu vergeben habe, daß aber dazu eine Instruktion notwendig sei, die er gegen vorherige Einwendung von 120 Mark erteile. Die Personen, welche diesen Betrag opfereten, erhielten folgende amtliche Instruktion zur Schriftstellerei: „Schriftstellerei. Dieselbe wird von allen schriftlichen Arbeiten nach am besten bezahlt. Mit denselben verfährt man auf folgende Art: Man nimmt halbe Blätter Schreibpapier, schiebt unter denselben ein Linienblatt, mißt circa 3 bis 4 Zentimeter vom linken Rande einwärts, gegen die Mitte zu und zieht denselben entlang eine senkrechte Linie. Durch das Papier schiebt man die Linien zum Schreiben. Der rechte linke Rand muß freigelassen werden und dient zum am werten sowie abändern für die Schriftsetzer. Den rechten beschriftet man mit dem gefassten Plan, wie eine Erzählung, Roman, Humoreske, Scherz usw., aber nur Originale. Unter Original versteht man solche Dichtungen, die der Verfasser vom Kopf selbst niederschreibt. Abschreiben wird gefesslich verfaßt. Also darum nur selber gedichtete Werke.“ — Ueber Anzeige zahlreicher Geschädigter wurde Kaldner, ein beschäftigungsloser Zimmermannsgehilfe, wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.

Die Proletarierkrankheit, ihre Entstehung und Verbreitung, Verhütung und Heilung. Von Dr. Habel. (Heft 20 der Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek — Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 63.) In dem zwei Bogen starken Heft unternimmt es der Verfasser, die Arbeiter in verständlicher Form mit den großen Fortschritten bekannt zu machen, welche die Lehre von der Schwindhustet seit der Entdeckung des Tuberkelbazillus durchgemacht hat. Ererbt und erworbene Anlagen, die Wege der Aus- und Einwanderung des Bazillus, die Uebertragung der Krankheit in der Familie und im Beruf, die Schwindhustet als Wohnungs- und als Gewerbetrankeheit, der Unterschied zwischen verborgener und offener Tuberkulose, die neuesten Ergebnisse über ihre enorme Verbreitung und ihre Heilung und vieles andre wird in 12 Kapiteln abgehandelt. Das Heft sollte in keiner Arbeiterfamilie fehlen. Es ist dazu bestimmt, Erkenntnis zu verbreiten. Preis 50 Pf. Volksausgabe 20 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporture. —

Medizinische Reformgedanken. Von Dr. Meyer. Heft 1. Die Umwertung des bisherigen Krankheitsbegriffs. Preis 60 Pfg. — Heft 2. 1. Besuch bei einem Hundertdreißigjährigen. 2. Wesen und Behandlung der Gallenstaukrankheit. 3. Die Mängel der Gemütskur. Preis 60 Pfg. — Heft 3. Ist der Typus eine Infektionskrankheit? Preis 60 Pfg. Leipzig, Edmund Demme, Postverlagsbuchhandlung.

Krankheiten und Ehe. Darstellung der Beziehungen zwischen Gesundheitsstörungen und Ehegemeinschaft. Herausgegeben von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. H. Senator und Dr. med. E. Kaminer, nach dem Original gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. Rudolf Fischer. Preis: brochiert Mk. 12.50, gebd. Mk. 15.—. In 25 Lieferungen, Preis pro Lieferung Mk. 0.50; Lieferung 5 und 6. —

Fort mit dem griechischen Sprachunterricht! Mehr Wissen fürs Leben! Von Georg Postmann. 2. Auflage. Verlag von Rudolf Kraut, Dresden 16. Preis 75 Pfg. —

Die Doppelnummer 32/33 des 5. Jahrgangs der Schaubühne, Wochenchrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn ist erschienen. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich im Umfang von 22 Seiten und kostet: 30 Pf. die Nummer, 3.50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probenummern gratis durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin-Westend, Kaiserdamm 26. —

Fachblatt für Holzarbeiter. Heft 8 des 4. Jahrgangs. Das Fachblatt für Holzarbeiter erscheint am 15. jedes Monats und ist gegen 1 Mark pro Vierteljahr bei allen Postanstalten und den Verwaltungenstellen des Deutschen Holzarbeiter-Verbands zu abonnieren sowie beim Verlag, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 2.

Das Augustheft der **Neuen Generation**, das soeben erschienen (Herausgeberin Dr. phil. Helene Stäcker, Verlag Lesterteld u. Co., Berlin W 15), enthält wieder viele interessante und lehrreiche Aufsätze über die Aufgaben und Probleme der neuen Geschlechtmoral. Probenummern liefern gratis und franco der Verlag, Berlin W 15, Liegenburger Straße 48. —

Vereins-Kalender.

Gewerkschaftskartell Magdeburg. Am Donnerstag den 19. August, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung mit den Gewerkschaftsvorständen bei Sächtleid. —

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt am Sonnabend den 21. August, abends 8 Uhr: Für den Bezirk Groß-Otterleben im Lokal der Witwe Strunow; für den Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c. — Wir weisen an dieser Stelle außerdem auf die am Sonntag den 22. August in Groß-Otterleben und Gremersleben stattfindenden Gewerkschaftstreffen hin.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg. Bezirk Sudenburg: Sonnabend den 21. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Albert Raumann, St.-Michael-Strasse 16, Mitgliederversammlung. Die Verwaltung.

Arbeiter-Sängerchor Wilhelmstadt. Jeden Freitag abend Gesangsstunde im „Luisenpark“. 40
Cracau. Arbeiter-Radfahrerverein Solidarität. Sonnabend den 21. August, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Ruffhäuser“. 277
Klein-Otterleben. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 21. d. M. Nachtmitt. Abfahrt abends 9 Uhr. 276
Westerhüsen. Sozialdemokratischer Verein. Die am 21. August jährige Mitgliederversammlung fällt aus. 280
Schönebeck. Parteiliche Sitzung mit Vorstandsmitgliedern am Donnerstag den 19. August bei Haack (Bürgerhaus). 278
Burg. Gewerkschaftskartell. Jeden Freitag nach dem 15. des Monats Versammlung bei Jesse. 880
Salzstadt. Gewerkschaftskartell. Donnerstag den 19. August im Gewerkschaftshaus Sitzung der Delegierten und Gewerkschaftsvorstände.

Marktberichte.

Magdeburg, 17. Aug. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verhalten sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut ———, mittel ———, do. Sommer gut ———, mittel ———, do. Kolben Sommer gut ———, do. ausländischer gut 250—260. — Roggen inländischer gut 168—172. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 175—188, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 160—175, ausländische Futtergerste gut 140—143. — Hafer inländischer gut 200—204, ausländischer 180—184. — Mais runder gut 152—154.

Viehmarkt.

Magdeburg, 17. August. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 255 Küder, 392 Kälber, 336 Schafvieh usw., 1122 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): D h j e n: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 39—40 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 35—37 Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 31—33 Mk., d) gering genährte jeden Alters 27—29 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgewählte, bis zu 5 Jahren 37—39 Mk., b) vollfleischige, jüngere 33—35 Mk., c) mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 26—28 Mk. Kälben und Kühe: a) vollfleischige, ausgewählte Kälben höchsten Schlachtwertes 35—38 Mk., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32—34 Mk., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälben 28—30 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kälben 24—26 Mk., e) gering genährte Kühe und Kälben 20—22 Mk. Fälsler: a) jeinste Mast- (Bollmischmast) und beste Saugfälsler 50—56 Mk., b) mittlere Mast- und gute Saugfälsler 40—48 Mk., c) geringere Saugfälsler 28—36 Mk., d) ältere, gering genährte (Fleischer) — Mk. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 39—41 Mk., b) ältere Mastlamm 35—38 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe 28—34 Mk. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 74—75 Mk., b) fleischige 71—73 Mk., c) gering entwickelte 67—70 Mk., d) Sauen 62—70 Mk. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 10 Küder 47 Kälber, 68 Schafe, 40 Schweine, Geschlachtete Schweine kosten heute pro Zentner 76 Mk.

Wasserstände.

	+ bedeutet über. — unter Null.		Fuß	Zuch
	Tfer, Eger und Moldau.			
	15. Aug.	16. Aug.		
Jungbunzlau	— 0.03	—	—	—
Lau	— 0.25	— 0.33	0.08	—
Dauweis	+ 0.03	+ 0.02	0.01	—
Prag	—	—	—	—
Innsbruck und Saale.				
	16. Aug.	17. Aug.		
Straußfurt	+ 1.00	+ 1.00	—	—
Weißensek Untp.	— 0.20	— 0.38	0.18	—
Trotha	+ 1.38	+ 1.30	0.08	—
Wilsleben	—	+ 0.88	—	—
Vernburg	+ 0.32	+ 0.40	—	0.03
Kalbe Oberpegel	+ 1.38	+ 1.34	0.04	—
Kalbe Unterpegel	0.00	— 0.06	0.06	—
Milde.				
	16. Aug.	17. Aug.		
Dejau, Muldenbr.	— 0.15	— 0.22	0.07	—
Elbe.				
	15. Aug.	16. Aug.		
Pardubitz	— 0.62	— 0.65	0.03	—
Brandis	— 0.05	— 0.09	0.04	—
Melnitz	+ 0.38	+ 0.32	0.06	—
Leitmeritz	— 0.30	— 0.37	0.07	—
Kauzig	— 0.03	— 0.10	0.07	—
Dresden	— 1.34	— 1.46	0.12	—
Torgau	+ 0.66	+ 0.56	0.10	—
Wittenberg	+ 1.57	+ 1.62	—	0.05
Roßlau	+ 0.87	+ 0.83	0.04	—
Harth	+ 0.89	+ 0.85	0.01	—
Schönebeck	—	+ 0.75	—	—
Magdeburg	+ 0.90	+ 0.88	0.02	—
Tangermünde	+ 1.42	+ 1.38	0.04	—
Wittenberge	+ 1.16	+ 1.12	0.04	—
Broda-Dömitz	+ 0.64	+ 0.63	0.01	—
Saatenburg	+ 0.73	+ 0.70	0.03	—

Seidenbänder

Außergewöhnlich
**billiges
Angebot!**

Reinseidene
Chinébänder

moderne Dessins,
helle und dunkle Farben,
bis ca. 19 cm breit

Wert bis 4.00

75 Pf.

jetzt Meter 1⁵⁰/₁₀₀ 1²⁵/₁₀₀ und

Reinseidene einfarbige
Taffetbänder etc.

in vielen Farben, bis ca. 13 cm breit . . jetzt Meter

Serie I 25 Pf. Serie II 35 Pf. Serie III 42 Pf.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a



Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen!



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polsterwaren
größt. Geschäft dies. Art a. Plätze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke.
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Trinkt Bilz Sinalco
Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.
C. F. Schultze

Auktionsgeschäfte.
Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. 7-8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhr. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd.statt

Bäckerei u. Konditoreien.
Benhold, Kastanstr. 40u. RKrebst. 22
Bestehorn, Rn., Knochenhauerstr. 23.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Egert, H., Neuhaldensleben Str. 43
Enders, M., Endelstr. 15.
Fehlauer, Immernannstr. 14.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gaupe, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Hienzsch, Beruh., Sudenb. Str. 7.
Hosse, Max, Bennenbeck.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38.
Könnecke, Fermersleb., Weststr. 13
Krus, Gust., Salbke.
Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Maafberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90
Markwirth, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prelberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplanter, Alw., Olvenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Michaelstr. 5.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Drogen u. Farben.
Adler-Drogerie Aschersleben. Mittelstrasse Ecke.
Albrecht, P., Lübecker Str. 17.
Breitweg 253.
Reitke, A., Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 60.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Haeuber, Ad., M.-Buckau.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentsch, Walter, Rogätzter Str. 80.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.
Wehmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
Barheine & Grün, Gr. Diesd. Str. 23.
Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104
Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.
Vertr.: Franz Baumeier, Salbke.
Brennecke, Fermersleben.
Buchheim, G.-A., Breitweg 99.
„Astor - Räder“.
Dietsch, E., Berliner Str. 30.
Fahrrad-Frischauf, Johsbgst. 12/13
Freistadt, Alf., Altmarkt 13.
Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20.
Junker, Franz, Coquisstr. 18.
Neustädterstr. 45.
Kamolz, C., Reparatur, Vernickel.
Kleinan, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
Kruso R., Lüb. Str. 103. Neust., Rep.
Reising, O., Knochenhauerfer.
Richter, A., Sud., Halberstädter 25.
Rose, A., Breitweg 264.
Parade-, Panther- u. Dürrkopp-
Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen.
Schönebeck, Salztor,
Sprechmaschinen.
Schlägel, G., Buck., Coquisstr. 5/6.
Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43.
Steinhausen, Fr., Schönebeck, Elb.
str. 33a. Reparatur-
werkstatt. Sprech-Apparate.
Strube, Max, Gust.-Adolf-Str. 16.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.

Bier-Brauerei.
Uebert, M. Vertr. d. Kloster-Brau-
erei Hadmersleben G. m. b. R., fl. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Pl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.
Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei A.-G.
Rüthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.
Harve, Andreas, Thiemstrasse 4.
Billards.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Sämtl. Reparaturen.

Brikett u. Grudekoks.
Beinhof, R., Halberstadt. Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.

Butterhandlungen.
Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.
Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.
Zuckerwarenfabrik.
Haeuber, Ad., Nachf., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren en gros, en det.
Klingenberg, Hermann, M.-Neustadt,
u. Zuckerwarenfabr. 60 Filialen in
vielen Städten Deutschlands.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Gigarren-Handlung.
Beckurs, C., Sud., Halberst. Str. 30a.
Beling, G., Sud., Halberst. Str. 88.
Bündnagel, C., Sd., Hbrststr. 127a.
Böhnecke, Paul, Fallochsberg 1.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Tischlrbr. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, I., Tischlerkrugstr. 15.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Fiek, P., Wilhelmsttdt., Annastr. 2a.
Förster, Heinrich, Breitweg 98.
Friedrich, Rich., Str. #2, Kurf.-Str. 1.
Giebeler, H., Schönebeck, Salz. 4.
Goldberg, A., Sud., Halb. Str. 72b
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. E
Hintze, Otto, Rogätzterstr. 55.

Färberei u. Wäscherei.
Bansleben, L., Schildergasse,
Jakobstr. 20.
Balichow, P., bog 1. Br.-Weg 130.
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

Fische u. Delikatessen.
Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthenerstr. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 17.
Schmidt, Otto, Jakobstr. 40.
Schulz, O., Sud., Halberstädter 110.
Schumann, Louis, Lübeck. Str. 30a

Fleischerei.
Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Behrens, Wilhelm, Annastr. 14.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.
Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zuallerb.
Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburger Fleischbörse,
Butterg. 6-7.
Engeleiter, G., Helmst. Str. 38.
Flickel, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Goedecke, Gust., Endelstr. 40.
Große, W., Breitweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaekel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kahnmann, A., Neust.-Brüderstr. 8.
Kandl, Albert, Lutherstr. 16.
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 3 4.

Hüte u. Mützen.
Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburger, Halber-
städt. Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezer, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16. Klostbrgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Kohrwider, W., Altes Fischeruf. 14
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 6.
Kloes, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johsbg. 11/12.
Krüger, M., Schwertfogerstr. 11/12.
Krauz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
Müller, P., Lübecker Str. 15.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Roof, J., Weinbergstr. 27.
Rümpfer, F., Schrotdorfer Str. 13.
Santfleben, G., Schönebecker Str. 47.
Scharliffe, W., Jakobstr. 42.
Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 24.
Schleichsen, O., Lödischeh. Str. 29.
Schmid, Otto, Regierungstr. 10.
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47
Schradner, Hans, Olvenstedt. Str. 43
Schroder, Herm., Grüne Armstr. 3.
Schuppe, W., Buck., Sudenbgstr. 5.
Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.
Vielspuhl, B., Hohefortestr. 48.

Voigtländer, Carl Ed.
Warnken, Joh., Johannsfahrtstr. 2.
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinrstr.
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Friseur, Barbier.
Benke, Leopold, Friedenstr. 8.
Bestor, Otto, Bernburger Str. 1.
Engel, Franz, Halberstädterstr. 61.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Ushemann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 19.

Galanterie- u. Luxuswaren.
Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.

Gardinen, Teppiche.
Müller, O. E.,
Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Golegenheits-Käufe.
Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.
Getrag. u. neue Herengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19, Akt.

Haus- u. Küchengeräte.
Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 10/21.
Drucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker
Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter
Str. 67.
Klempnerei, Gas- u. Wasser-Anl.
Jakobstr. 9-10, Läm-
pen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Neustadt,
Lübeckerstr. 36a.
Neue Neustadt,
Lübecker Str. 113
Alte Neustadt, Hohefortestr. 65.

Herren-Artikel.
Wiederich, P., Breitweg 227.
Grünne, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbststr. 37.
Kauthaus Georg Wittkowski, Burg.

Herren-Garderobe.
Basch, Arthur, Westerhüsen.
David Bick & Co., N., Lüb. Str. 113.
Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.

Heinrich Casper,
Herren- und Knaben-Kleidung,
133 Breitweg 133.
Deutsche Herrenmoden, Breitweg
136, gegenüber der Fontäne.

Goldschmidt, Hermann,
Stadtfür, Steinstr. 27.
Günsehe, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupe, J., Louisenstr. 31.
Rünerheim, W., Lübeckstr. 31. Sbstgt.
Kissel, Herm., Salbke.
Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.
Lubraunschik, Westerhüsen.
Maerker, L., Breitweg 80/81.
Oppermann, H. Lemsdrf., Ma Banftg.
G. m. b. H., Schöne-
beck, Salzerstr. 3

Seeckts. F. Stadtfür.
H. Sieverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.
Sommerlaude, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sorger, J., Jakobstr. 3.
Streichbahn, Franz, Burg.
Victor & Bartels, Anfertig u. MaB.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhal-
densleben.

Hüte u. Mützen.
Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburger, Halber-
städt. Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezer, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16. Klostbrgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16. Klostbrgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16. Klostbrgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16. Klostbrgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16. Klostbrgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt.
Spez.: Jed. Freitag frische Wurst
Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Friedl, L., Sudenb., Kroatenweg 2.
Fuchs, Aug., Staßf., Bischofstr. 28.
Germer, A., Cracau.
Germer, Wilh., Cracau.
Görnemann, M., Kl. Ottersleben.
Grelzu, O., Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Hedieke, H., Olvenstedter Str. 43.
Heinecke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klueke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenauer, Michaelstr. 24.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kunseh, P. Halberstädt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Lentje, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Friestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Möbel-Magazine.
Bencke, W., a. u. Tischlerkrugstr. 27
Brodmann, E., N., Lübecker Str. 99.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26,
reelle Ware, solide Preise.
Druhe, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasemann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Goltze, H., Apfelstr. 10.
Göthling, R., Schmidtstr. 48, Espr.
4584, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17.
Spezial-Möbel-Haus.
Meinecke, Tischlerei, Marktstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19
Riecherl, Th., Gr. Ottersleben.
Schnurte, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Wanzleberstr. 16.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Denecke, Paul, Neustädt. Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breitweg 230.
Kauke, Heimr., Fermersleben.
Kowalzeck, Eduard, Thiemstr. 15.
Ludwig, H., Knochenhauerufer 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Schröder, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustädt. Str. 4.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.
Schmidt, Albert,
Breitweg 7-8.
Walter, A., Breitweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.
Bading, Salzw. Str. 1, Schularthel.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberstädt. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Kuppi, Ernst, Breitweg 82, Buch-
binderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Oehler, Buchdruckerei Feldstr. 16.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Stärke, Martha, Langweg 14.
Winzer, Carl, Neuhaldensleb Str. 1a.

Photographische Ateliers.
Burchard, Max, Dorotheenstr. 2.

Putz und Modes.
Sergebusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine.
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm.-Alex.-Str. 25.
Göthling, Schmidtstr. 48, Fernr. 4584
g. Sargausstattg. Magazin-Neust.
Heier, E., Olvenstedter Str. 21.
Kampstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Meyer, Albert, Thiemstr. 15.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
„Pietät“, Gr. Diesdorfer Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Steinemann, Fr., Schmidtstr. 37.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N., Lübeck. Str. 105.

Schuhwaren.
Albrecht, A., Endelstr. 8.
Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Blambach, C., Lübecker Str. 25a.
Blau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., Staßf. Bischof-Str. 27.
Bertau, Louis, Jakobstr. 45.
Blume, Rich., Diesdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.

Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidten, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.
Eisner, Carl, Lübecker Str. 29.
Eisenhuth, W., Hohestr. 29.
Ewe, Herm., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichstr. Brückstr. 12.
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Freyer, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gehrmann, Gottl., Hesekestr. 11.
Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olvenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Craac., Magdeburg.-Str. 5.
Himmelfern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Bärstr. 6.
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-Str. 14
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Huth, Ludwig, Moldenstr. 14.

Warenhäuser.
Barasch, Gebr.
Dietsch, Margarethe, Westerhüsen.
Warenhaus Wilhelmstadt, Inhaber
Rich. Gottschalk.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.
Pramme, W., Gr. Ottersl., Brtest. 64.

Wild- u. Geflügel.
Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofst. 8.

Wurstwaren-Hausschlacht.
Arendt, Marg., Rogätzterstr. 68.
Behrend, A., Fmrsl., Mahrenhst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Denecke, Paul, Neustädterstr. 25b.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Finke, Herm., Rollenagenstr. 6.
Fleischer, Lina, Wasserkunststr. 29.
Helmholtz, Fritz, Agnetenstr. 10.
Heinrichs, F., Coquisstr. 4, Buck.
Köhler, Wilhelm, Weinbergstr. 55.
Kreiser, B., Buck., Sudenburgerstr. 24.
Kreidler, C., Sudenburger Str. 15.
Lamm, L., Buckau, Coquisstr. 18.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Luppow, Max, Rogätzterstr. 85.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundsburgstr. 9
Richter, Wilh., Breitweg 252.
Buschke, Emil, Schützenstr. 12.
Senff, Joh., Stendalerstr. 9.
Siederleben, Gust., Prälaterstr. 15
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Weber, Karl, Heiligegeiststr. 20.

Wurstwaren-Hausschlacht.
Arendt, Marg., Rogätzterstr. 68.
Behrend, A., Fmrsl., Mahrenhst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Denecke, Paul, Neustädterstr. 25b.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Finke, Herm., Rollenagenstr. 6.
Fleischer, Lina, Wasserkunststr. 29.
Helmholtz, Fritz, Agnetenstr. 10.
Heinrichs, F., Coquisstr. 4, Buck.
Köhler, Wilhelm, Weinbergstr. 55.
Kreiser, B., Buck., Sudenburgerstr. 24.
Kreidler, C., Sudenburger Str. 15.
Lamm, L., Buckau, Coquisstr. 18.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Luppow, Max, Rogätzterstr. 85.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundsburgstr. 9
Richter, Wilh., Breitweg 252.
Buschke, Emil, Schützenstr. 12.
Senff, Joh., Stendalerstr. 9.
Siederleben, Gust., Prälaterstr. 15
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Weber, Karl, Heiligegeiststr. 20.

Wurstwaren-Hausschlacht.
Arendt, Marg., Rogätzterstr. 68.
Behrend, A., Fmrsl., Mahrenhst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Denecke, Paul, Neustädterstr. 25b.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Finke, Herm., Rollenagenstr. 6.
Fleischer, Lina, Wasserkunststr. 29.
Helmholtz, Fritz, Agnetenstr. 10.
Heinrichs, F., Coquisstr. 4, Buck.
Köhler, Wilhelm, Weinbergstr. 55.
Kreiser, B., Buck., Sudenburgerstr. 24.
Kreidler, C., Sudenburger Str. 15.
Lamm, L., Buckau, Coquisstr. 18.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Luppow, Max, Rogätzterstr. 85.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundsburgstr. 9
Richter, Wilh., Breitweg 252.
Buschke, Emil, Schützenstr. 12.
Senff, Joh., Stendalerstr. 9.
Siederleben, Gust., Prälaterstr. 15
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Weber, Karl, Heiligegeiststr. 20.

Wurstwaren-Hausschlacht.
Arendt, Marg., Rogätzterstr. 68.
Behrend, A., Fmrsl., Mahrenhst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Denecke, Paul, Neustädterstr. 25b.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Finke, Herm., Rollenagenstr. 6.
Fleischer, Lina, Wasserkunststr. 29.
Helmholtz, Fritz, Agnetenstr. 10.
Heinrichs, F., Coquisstr. 4, Buck.
Köhler, Wilhelm, Weinbergstr. 55.
Kreiser, B., Buck., Sudenburgerstr. 24.
Kreidler, C., Sudenburger Str. 15.
Lamm, L., Buckau, Coquisstr. 18.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Luppow, Max, Rogätzterstr. 85.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundsburgstr. 9
Richter, Wilh., Breitweg 252.
Buschke, Emil, Schützenstr. 12.
Senff, Joh., Stendalerstr. 9.
Siederleben, Gust., Prälaterstr. 15
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Weber, Karl, Heiligegeiststr. 20.

Wurstwaren-Hausschlacht.
Arendt, Marg., Rogätzterstr. 68.
Behrend, A., Fmrsl., Mahrenhst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Denecke, Paul, Neustädterstr. 25b.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Finke, Herm., Rollenagenstr. 6.
Fleischer, Lina, Wasserkunststr. 29.
Helmholtz, Fritz, Agnetenstr. 10.
Heinrichs,

Allen voran



ist Freytags Erdbeer-Weisse

mit diesem Etikett.



Gesetzlich

geschützt

Warum?

Weil sie ein erstklassiges Naturprodukt ist, welches aus frischen Früchten bereitet, alkoholfrei ist und keinen Aether enthält.

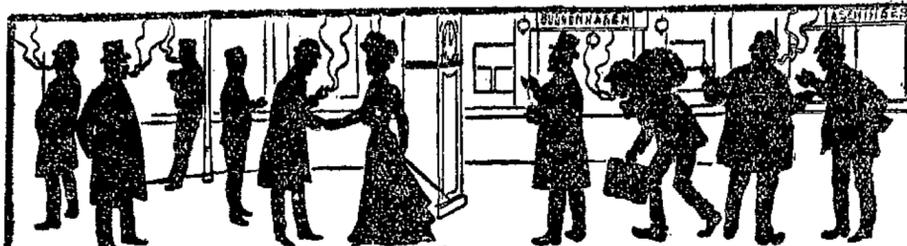
Aether ist unbedingt schädlich.

Man achte deshalb auf obiges Etikett. — Zu beziehen durch die meisten hiesigen Mineralwasserfabriken.

Theodor Freytag, Magdeburg-Wst.

Spezialfabrik für Frucht-Essenzen, Fruchtsirupe aus frischen Früchten.

— Fernsprecher Nr. 3767. — 574



JOSETTI JUNO

CIGARETTEN sind zwar keine Importcigaretten, sondern lediglich Produkte Deutschen Gewerbetreibenden. Trotzdem sind dieselben jedoch geeignet vollen Ersatz für manche Importmarke zu bieten, die mit 3 oder 4 Pf. verkauft wird und deren Qualität häufig genug diesen Preisen auch nicht annähernd entspricht. Alle Raucher, die billige Importen konsumieren, sollten Josetti-Juno-Cigaretten in ihrem eigenen Interesse einmal mit solchen Marken vergleichen, was sicher vielen Veranlassung geben wird, ihren Bedarf mit Josetti-Juno-Cigaretten künftighin weit billiger zu decken.

Josetti-Juno m. u. o. Mundstübchen 10 Stk. 20 Pf.



Josetti Cigarettes - Josetti Cigarettes

Bitte lesen!

Beim Einkauf von

Henkel's Bleich-Soda

achte man genau auf untenstehende Packung und weiße Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

Henkel's Bleich-Soda



Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Uebertrifft bei allen Reinigungszwecken die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallgegenstände sehr klar u. Holzgegenstände sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Raucht Maldiva-Zigaretten!

L. Mannheimer Breittweg 120, I.

Vornehme Herren-Kleidung nach Maß

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität: 379

Gr. Lager u. Verarbeitung in- und ausländischer

Reste u. Coupons.

Möbelfahren

Materialw.-Geschäft

Kauft nur Kremmlings Nährweiback!

Dankagung.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer lieben Sohnes sagen wir auf diesem Wege allen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Jähner für die tröstlichen Worte am Grabe des Entschlafenen. Auch danken wir dem Sozialdemokratischen Verein und dem Metallarbeiter-Verband, 218 M.-Budau, den 17. August 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen Friedr. Zehle und Familie.

Montag mittag starb nach kurzem Leiden unser Vater, der Maurer

Wilhelm Mertins

im Alter von 77 Jahren. Um hülles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 5 1/2 Uhr von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.

Standesamt.

Magdeburg-Stadt, 17. August

Aufgebote: Bierknecht Friedr. Reumann in Cracau mit Luise Walscher hier. Versicherungs-Beamter Paul Hundert hier mit Emma Köppel in Altemgl. Arb. Friedrich Heinrich hier mit Anna Bodenburg in Elbenau. Fleischer Heinrich Koch mit Emma Thömer. Eisenbahn-Vorinspektor Louis Schröder in Halle a. S. mit Alwine Siede hier. Eisenmacher Hermann Karl Gustav Althaus hier mit Friederike Auguste Emma Wegener in Cracau. Kaufm. Ludwig Simon hier mit Anna Rahm in Göttinge. Ingen. Johann Wichmann in Baberna Hertel in Kulmbach. Postkassener Paul Siemon mit Anna Lehmann. Kreisassistenten-Expediten Friedr. Sommer in Melsungen mit Agnes Feder hier.

Eheschließungen: Friese

Magdeburg-Stadt, 17. August

Aufgebote: Arbeiter Paul Ludwig Heipt mit Anna Helene Kessler. Eisenarbeiter Gustav Sandring in Lemsdorf mit Elise Frida Gauer hier.

Eheschließung: Brauereiarbeiter August Weder mit Hulda Seeger.

Geburten: Liselotte, T. des Schlossers Otto Kurz. Margarete, T. des Friseurs Hermann Jacobs. Heinz, S. des Kaufmanns Hermann Gerland. Wilhelmine, T. des Borten Friedrich Peters. Gwals, S. des Schneiders Joseph Wanner. Otto, S. des Formers Richard Gehhardt.

Todesfälle: Maurer Friedr. Fabian, 29 J. 7 M. 20 T. Handelsmann Wilh. Fieker, 30 J. 8 M. 6 T. Maurer Wilh. Mertins, 77 J. 2 M. 21 T.

Budau, 17. August

Eheschließung: Straßenschnurwagener Christ. Schröder mit Leopoldine Jacobs.

Geburt: Gertrud, T. des Formers Paul Nolte.

Neustadt, 17. August

Aufgebote: Schlosser Ernst Wilhelm Paul Feind mit Luise Helene Minna Gieschau. Buchbinder Emil Johann Wilhelm Hege mit Emma Dorothee Minna Siedentopf. Geburten: Willi Otto Hermann, unehel. Herbert, S. des Bureauvorstehers Franz Diethe. Elisabeth, T. des Schuhmachermüllers Otto Kohde. Gertrud, T. des verordneten Obermüllers Albrecht Ladebeck. Erna, T. des Fußbodenmüllers Joh. Kojchinsky. Todesfälle: Witwe des Arb. Gochau, Marie geb. Schöne, 52 J. 10 T. Ehefrau des Privatmanns Christian Meyer, Henriette geb. Schmidt, 70 J. 7 M. 17 T. M.-Rothensee. Geburt: Franziska, T. des Rangierers Rud. Karßen. Todesfall: Arbeiter Franz Hoepfel, 52 J. 11 M. 27 T. Salzte. Aufgebote: Maschinenist Gustav Friedrich Waegner in Neuruppin mit Anna Elisabeth Garz. Lov-

Franz Kahlert mit Minna Könnede. Geschäftsführer Benno Nallmann mit Veronika Wähling. Schriftfeger Otto Dehltöter mit Marie Düker. Arb. Wilhelm Apel mit Helene Elze. Geburten: Elisabeth, T. des Kaufmanns Wilh. Stelzner. Gisela, T. des Architekts u. Maurers Max Rauisch. Horst, S. des Hauptmanns und Generalstabsoffiziers Wilfried v. Lettow-Vorbeck. Karl, S. des Rutschers Adolf Thibaut. Regina, T. des Berginvaliden Franz Witzgylomski. Ernst, S. des Reisenden Ernst Bartsch. Paula, T. des Arbeiters Paul Otto. Willi, S. des Mauerpoliers Otto Stiebert. Herbert, S. des Bizefeldw. Ernst Thielecke. T. des Kaufm. Eskar Unger. Heinz, S. des Formers Richard Starke. Ernst, S. des Rutschers Richard Hofmann. Elise, T. des Arbeiterinvaliden Friedrich Jacob. Willi, S. des Arbeit. Max Unger. Willi, S. des Stellmachers Wilhelm Lieb. Kurt, S. des Metallhüblers Willi Brandt.

Todesfälle: Konzertunterh. Karl Herrentohl, 57 J. 4 M. 11 T. Schneid. Klara Knuffhold, unehel., 56 J. 2 M. 7 T. Schlosser Aug. Grünwald, 55 J. 10 M. 22 T. Handelsmann Wilh. Fieker, 30 J. 8 M. 6 T. Kurt, S. des Haus- schlichters Gustav Böttger. Charlotte, T. des Handelsmanns Robert Goedeke, 3 M. 20 T. Margarete, T. des Barbiers Hermann Jacobs, 1 T.

Sudenburg, 17. August

Aufgebote: Arbeiter Paul Ludwig Heipt mit Anna Helene Kessler. Eisenarbeiter Gustav Sandring in Lemsdorf mit Elise Frida Gauer hier.

Eheschließung: Brauereiarbeiter August Weder mit Hulda Seeger.

Geburten: Liselotte, T. des Schlossers Otto Kurz. Margarete, T. des Friseurs Hermann Jacobs. Heinz, S. des Kaufmanns Hermann Gerland. Wilhelmine, T. des Borten Friedrich Peters. Gwals, S. des Schneiders Joseph Wanner. Otto, S. des Formers Richard Gehhardt.

Todesfälle: Maurer Friedr. Fabian, 29 J. 7 M. 20 T. Handelsmann Wilh. Fieker, 30 J. 8 M. 6 T. Maurer Wilh. Mertins, 77 J. 2 M. 21 T.

Budau, 17. August

Eheschließung: Straßenschnurwagener Christ. Schröder mit Leopoldine Jacobs.

Geburt: Gertrud, T. des Formers Paul Nolte.

Neustadt, 17. August

Aufgebote: Schlosser Ernst Wilhelm Paul Feind mit Luise Helene Minna Gieschau. Buchbinder Emil Johann Wilhelm Hege mit Emma Dorothee Minna Siedentopf. Geburten: Willi Otto Hermann, unehel. Herbert, S. des Bureauvorstehers Franz Diethe. Elisabeth, T. des Schuhmachermüllers Otto Kohde. Gertrud, T. des verordneten Obermüllers Albrecht Ladebeck. Erna, T. des Fußbodenmüllers Joh. Kojchinsky. Todesfälle: Witwe des Arb. Gochau, Marie geb. Schöne, 52 J. 10 T. Ehefrau des Privatmanns Christian Meyer, Henriette geb. Schmidt, 70 J. 7 M. 17 T. M.-Rothensee. Geburt: Franziska, T. des Rangierers Rud. Karßen. Todesfall: Arbeiter Franz Hoepfel, 52 J. 11 M. 27 T. Salzte. Aufgebote: Maschinenist Gustav Friedrich Waegner in Neuruppin mit Anna Elisabeth Garz. Lov-

schlosser Ernst Karl Heinrich Sachs mit Friederike Emma Entlie Mohrn. Stelmacher Otto Richard Ulbricht hier mit Anna Elisabeth Zimmermann in Drafenfeld.

Eheschließungen: Gärtner Konrad Karl Paul Schütte in Kroßigt mit Marie Selma Harwig hier. Tischler Paul Otto Heinig hier mit Verta Emilie Emma Neubauer in Westerschützen.

Geburten: Ida Johanne Marie, T. des Landwirts Robert Blume. Gustav Richard, S. des Schlossers Wilh. Schirmer. Richard Georg, S. des Schlossers Hermann Wilhelm. Erich Otto Karl, S. des Arbeiters Georg Gejerid. Gertrud Minna Emilie, T. des Arb. Gustav Vinde. Frida Anna, T. des Arb. Wilh. Schulze. Karoline Marie, T. des Glasmachers Hermann Wiegel.

Todesfälle: Kaufm. Adolf Klähn, 50 J. 3 M. 13 T. Rosa Dona, T. des Arb. Gustav Vinde, 3 M. 28 T. Luise, T. des Arb. Ernst Karl Robert Seidel in Westerschützen, 7 M. 25 T. Willi, S. des Arb. Wilh. Schneider, 1 J. 3 M. 27 T. Margat, T. des Monteurs Willi Maertens, 2 J. 1 M.

Fernersleben. Geburten: Walter, S. des Fabrikarbeiters Walter Holze. Heinz Winter Erich, S. des Lehrers Hermann. Armin, S. des Malers Karl Gustav Wilhelm Seeger. Lisbeth Minna, T. des Fabrikhüblers Friedr. Alb. Westphal. Karl Alex Hermann, S. des Ingenieurs Karl Christian Ludwig Gustav Riesenstahl. Kurt Karl Richard, S. des Elektronentechnikers Richard Carl Bernhart Wertmeijer. Willi Walter Ernst, S. des Eisenbahnwerkstatt-Schlossers Andr. Heinrich Kersten hier.

Todesfälle: Karl Arthur, S. des Gelbgießers Karl Heinz. Jaehle, 2 M. 9 T. Walter, S. des Fabrikarbeiters Walter Holze, 1 T. Erna Walli, T. des Kernmachers Friedr. Franz Schönemann, 19 T. Alma Verta, T. des Eisenbahnarb. Joh. Karl Christ. Stemmer, 5 M. 15 T. Ahscherleben.

Aufgebote: Klempner Hermann Haspman mit Anna Walckrein. Geburten: S. des Kaufm. Ferdinand Rieseberger. T. des Eisen-Assistenten Franz Herzberg.

Todesfälle: Willi, S. des Tischlermeisters Eduard Müller, 2 J. 8 M. 7 T. Margarete Beyer geb. Kreidel, 31 J. 10 M. 11 T. Verensbote August Bachhaus, 85 J. 7 M. 29 T.

Schönebeck. Aufgebote: Schuhmach. Ernst Schleicher mit Frida Schinke. Maurer Wilh. Behrendt mit Luise Sähmlich. Geburten: Erich, S. des Arb. August Klähn. Karl, S. des Fabrikarb. Karl Herm. Rosa, T. des Arb. Albert Brömmle. Richard, S. des Fabrikarb. Franz Arndt.

Todesfall: Verta geb. Hülsmeier, Ehefrau des Eisenbahnarb. Ludwig Kresse, 47 J. Stafffurt. Eheschließung: Fabrikarb. Friedrich Karl Heise mit Friederike Ida Welter. Todesfall: Walter Sieber, 1 J. 8 M.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

C. Dittmar Tischlermeister

Sporkets Weltstiefel

Einheitspreis für Herren- und Damenstiefel

Jedes Paar 7.50 Mark

Garantie für Haltbarkeit. — Direkter Fabrikverkauf ohne jeden Zwischenhandel.

27. Verkaufsstelle:

Schwibbogen gegenüber der Börse

Probieren Sie bitte
Tafelkönigin!
Proben gratis!

Wilh. Delor, M.-Neustadt
3 Friedrichstrasse 3
Möbel-Magazin
empfeilt seine
gut gearbeiteten Möbel u. Polsterwaren
Sehr billige Preise!
In allen Größen!! **Särge!** Sofortige Lieferung

Beachten Sie bitte meine außer-
gewöhnlich billigen Butterpreise!

**Magdeburger
SCHNABEL-WEIDE.**

Meine Elite-Buttermarke

Magdeburger Schnabelweide 140 } pro Pfund
Allerfeinste Molkereibutter 135 } mit
Feine Molkerei-Grasbutter 125 } 5 Prozent
Rabatt!

Als vollwertigen Butterersatz empfehle ferner meine
Rahm-Margarine Westfalenkrone 569
Pfd. 90 mit 5 Proz. Rabatt u. Sammelbons.

U. G. Bülter
Butterhandlungen Fernsprecher 1406
Jakobstraße 5 Jakobstraße 21 Jakobstraße 26
Grünearmstraße 9/10 Breitenweg 252
Wilhelmstadt, Butterhdg. Alpenrose, Annastr. 22.

Brauerei C. Heinze Fernsprecher 1170
30 Flaschen für den Sommer erfrischendes
Weißbier 3 Mrk. auch vorzüglich zu Suppen
und Kaltschale

Das Bier wird auch in Literflaschen und Fässern abgegeben und von
1.50 Mark an frei Haus geliefert.

Bandwurm mit Kopf, Spul- u. Maden-
entfernt nach eigener, vortrefflich bewährter Methode
würmer
C. Blase, Magdeburg, Fürstenstraße 14
H 81 Eingang Fürstenufer.

Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von muelartigen
platten Stücken, Schleim, Würmern, Blässe des Gesichtes, matter
Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung,
belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit bei
nächstem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis
zum Hals, Sodbrennen, Krämpfe, Kopfschmerzen, Herzlopien,
unregelmäßiger Stuhlgang, Juden am Mastdarm und in der
Nase, Kollern, wellenförmige Bewegungen und Leibschmerzen.

Burg. Walhalla-Theater. Burg.
Kinematograph.
Heute Donnerstag: Neues Programm.
Kapitän Morgen; Drama. Komische Redner; humor. Unter
der Fahne; Drama. Das Schlafmittel; komisch. Der Saufwind;
humorvoll. Jubiläumsspektakel der Leipziger Universität; aktuell. Die
Teufelstompete; humor.
Ergebnis ladet ein
Otto Wohlfarth.

Fermersleben.
Sonabend den 21. und Sonntag den 22. August 1909
Großes Gewerkschaftsfest
Sonabend von nachmittags 2 Uhr an Kinderfest
3 1/2 Uhr: Umzug durch das Dorf, nach dem Konzert und Kinderbelustigungen
Sonntag von 3 Uhr an Konzert
Punkt 4 Uhr: Festumzug, nach dem Festrede gehalten von Julius Koch.
Aufführungen von befreundeten Vereinen.
Bierpreis nicht erhöht! Bierpreis nicht erhöht!
Eintrittskarte 20 Pfg. Arbeitslose frei.
Es ladet freundlichst ein 586 Das Komitee.

Eine neue, nicht nur billige,
sondern auch dauerhaft und gut
gearbeitete 580

Wirtschaft
bestehend aus guter Stube, Wohn-
stube, Schlafstube und moderner
Küche, für 350 Mark zu verkaufen,
nebst hochleganter Plüschgarnitur,
Trumeau mit geschl. Glas, Herren-
schreibtisch, nussb. Kästl., großen
Ausziehtisch mit Stegverbindung,
Büchschloß mit Umbau, Zierstrahl,
Wachstisch mit Marmorplatte,
Flurgarderobe, großen Bild, großen
Teppich und Vorhängen. Diese billige
Kaufgelegenheit dauert nur 14 Tage,
daher nicht zögern, sondern jetzt
kaufen. Freie Lagerung bis zur
Abnahme.

Lorenz
Peterstraße 17.
Original-
Köstritzer Schwarzbier
empfeilt 299
Georg Gerstung Nachf.
Prälattenstr. 32 Fernspr. 1089

Beliebt
bei allen ist die allein echte 413
Stehenpferd - Milchkäse
von Bergmann & Co., Radoboul
denn diese erzeugt ein zartes reines
Geschm., rosiges jugendliches
Aussehen, weiße samtweiche
Haut u. blendend schönen Teint.
à Stück 50 Pf. in Magdeburg:
Pirich-Apothete, Breitenweg 121.
Willi Hoppe, Breitenweg 249.
Viktoria-Apothete, Kaiserstr. 94 b.
Hennenberg u. Co. Nf., Wilhelmstr. 19
Rich. Jmroth, Tischlerbrücke 22.
H. Feusch, Alter Markt 28.
G. Hubert, Jakobstraße 16.
Bernh. Meurich, Drog., Viktoriastr. 1
Kaschier u. Ulrich, Or. Mühlstr. 19.
In Butkau: Rosen-Apothete.
" D. Köppe, Dorothienstr. 12.
" Ad. Gaubert Nf.
Neustadt: Paul Albrecht.
Eudenburg: Hugo Starckhoff.
Gust. Schuber.
Wilhelmstr.: M. Kühn, Annastr. 1
Hugo Starckhoff,
Große Diebendorfer Str. 25.

Wir suchen für unser Dampf-
hammerwerk 510
1 tücht. Schmied
der selbständig nach Zeichnung arbeit.
kann. Offert. m. Lohnansprüchen an
Celler Maschinenfabrik
Gebrüder Schäfer, Celle.

**Tapeten
verschenke**
nicht, aber verkaufe so
billig, daß Sie staunen!
Gehen Sie nicht ins falsche
Geschäft, sondern nur zu
**Cremers
Tapetenhaus**
Große Münzstraße 2

Großartige Gelegenheit!
Wegen Räumung sofort
spottbillig zu verkaufen:
Brachvolle gestickte
Blüsch - Portieren 4 Mrk.
Chaisel - Decken 6 "
Chaiselongues 16 "
Tischdecken 7 "
Brachtl. Stores 4 "
Cremer Gardinen 4 "
solange der Vorrat reicht.
Ferner
1 prachtvoller mahagoni
Salon
1 St. -szimmer 523
1 Schlafzimmer
1 Schlafzimmer
1 Herrenzimmer
1 Küche
zurückgesetzt, spottbillig.
Heiligegeiststraße 7, 1.

Zimmerleute
gef. D. Heller, Hohepfortstr. 50.

Achtung! Organisierte Achtung!
Arbeiter u. Arbeiterinnen Stendals!
Am Freitag den 20. August, abends 8 Uhr, findet
im Lokal des Herrn Grothe, Elisabethstraße 3, eine
Große Protest-Versammlung
gegen die Verteuerung des Bieres
statt. — Referent ist der Genosse Fr. Wernicke (Magdeburg).
Wir hoffen, daß jeder Genosse zu dieser Versammlung erscheint.
594 **Das Gewerkschaftskartell Stendal.**

Deutscher Arbeiter - Stenotachygraphen - Bund
Ortsgruppe Magdeburg.
Am Mittwoch den 1. September, abends 8 Uhr, beginnt
in der Bürgerhalle, Knochenhauerufer 27/28, ein neuer Kursus in
Stenographie.
Derselbe wird von geprüften Lehrern des Systems geleitet und ist gründ-
liche Erlernung gewährleistet. Anmeldungen werden im Lokal und im
Bureau der Bauarbeiter angenommen. Das Honorar beträgt ein-
schließlich der Lehrmittel 2,50 Mrk., weitere Kosten erwachen den Teil-
nehmern nicht. Zu recht reger Teilnahme ladet ein
Der Vorstand. 585

Freie Volksbühne Magdeburg
Dienstag den 24. August 1909 im
„Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c 591
1. Theaterabend der Spielzeit 1909/10.
Zur Aufführung gelangt:
Ein toller Einfall
Schwank in 4 Akten von Karl Laufs.
Programme à 30 Pfg. (inkl. Steuer), welche zum Eintritt berechtigten,
sind nur bei unsern Mitgliedern zu haben.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Groß-Ottersleben und Umgegend
Sonntag den 22. August:
Gewerkschaftsfest
im Lokal des Herrn Marschall. Nachmittags 1/3 Uhr Treffpunkt bei
Strumpf, von da aus Abmarsch des Festzugs. Von 4 Uhr an
Großes Gartentanzert ausgeführt von der Kapelle
des Herrn Helmbricht.
Die Vergnügungsvereine sorgen für die weitere Unterhaltung.
Abends: **Festball.** In den Pausen finden
Aufführungen statt.
589 Kaffee kann aufgebracht werden.
Um guten Besuch bittet Das Festkomitee.

Burg
Sonabend den 21. August
im Hohenzollernpark
Feier des 14. Stiftungstages
bestehend in 549
Konzert = turnerischen Aufführungen
und Theater mit nachfolgendem Ball
Burg
Vollständig neues Programm
Entree 30 Pfennig
Saalöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Probieren Sie bitte
Tafelkönigin!
Proben gratis!

Zöpfe
empfeilt u. fertigt an
auch v. ausget. Haar
C. F. Walther
578 Freiseur
Hottersdorfer Straße 7.

Kaufe junge und alte
Kanarienvögel
(abgemauert) u. Weibch.
zu höchst. Preisen fortw.
J. Tischler, Annastr. 25.

Taschenuhren
gutgehend und garantiert
für 4.50 6.50 8.50 u. 10 Mrk.
abzugeben Drelengstraße 10, part.
Eleg. bl. Kinder-Kastenwagen b. z. vrl.
Große Diebendorfer Str. 212, P. r. pl.

Aquarien billig zu verkaufen [224
Braunshw. Str. 99, v. 2.

Materialwaren-Geschäft
mit Schlachten für 600 Mrk. wie es
geht und steht zu verkaufen durch
Müller & Niebling, Alte Ulrichstr. 8.

Lungenweddingen.
Haus mit gr. Garten soll billig
bei 4000 Mrk. Anzahl. verkauft werden
Heinrich Schulze, Lungenweddingen.

Küchenzettel
der Magdeburger Volkstische
Große Marktstraße 12.
Donnerstag: Sinsen mit Rippenspec.
Freitag: Kartoffelfrei mit Leber.
Sonabend: Graupensuppe mit
Rindfleisch.
Frauen-Speisefaal parterre.

Stephanshallen
5472 Dir. Rich. Groberz
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Streng begrenztes Programm
für Familien-Publikum

Restaur. Karl Schütze
Buckau, Marlenstraße 1.
Angenehmer Familienaufenthalt,
fräft. Mittagstisch u. 40 Pf. an.
Neu renoviertes Vereinszimmer
noch einige Abende frei. 338

Viktorla-Theater.
Donnerstag den 19. August
Benefiz für Ottilie Pfien
Es lebe das Leben.
Drama von H. Sudermann.
Freitag den 20. August 1909
Revolution in Krähwinkel
Parodist. - satir. Posse von Reston.

Eldorado
Or. Junferstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr
Große
Varieté-Vorstellung.
Neu! Neu!
Werner Wunsch
Luftspiel-Ensemble.
Im Kristallspiegel-Salon
Intime Kabarett-Vorträge.
Mittwoch, Sonnabends und
Sonntags, vorm. 11 Uhr:
Matinee.

Vorzugsbillet!!!
Vorzeig. d. Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
Montag und Donnerstag
von 3 bis 11 Uhr 372
Kinder 5 Pf. = Erwachs. 15 Pf.
Kaiser-Theater
In dem circa 2 Stunden dauernden
Bomben-Programm
ist eine neue Sensations-Serie
Nick Carter
10 Nummern 372
Jede Nummer ein Schlager!

Zirkus.
Heute Donnerstag 8 1/2 Uhr
Gr. Spezialit.-Vorstellung.
Nach 9 Uhr:
Ringens b. z. Entscheidung!
Milchthaler kontra Orlando
Bayera kontra Serbien
Rutschke kontra Jensen
Sachsen kontra Dänemark
Hein kontra v. Heeringer
Weltmeister kontra Magdeburg
Revantgegenst. Magdeburg
Sabatier kontra Andree
Frankreich kontra Holland

4 große Verkaufstage

Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Manufakturwaren

Ca. 5000 Meter reinw. Musseline, Leinen, gestreifte u. uni gemust. Satins, Ripse alles letzte Neuheiten **65** ⚡
 Ca. 1200 Meter reinwollene Blusenstoffe hell und dunkel, entzückende, moderne Streifen, hat bis 2.40 Meter **1.35** ⚡
 Ca. 300 Meter Wiener Leinen solange Vorrat **32** ⚡
 Große Posten englische Stoffe für Kleider Wert 1.85 jeht Meter **78** ⚡
 Ein Posten Blusenflanelle große Sortimente, solange Vorrat Wert 1.65 jeht Meter **72** ⚡
 Reinwollene Kostümstoffe 110 cm breit Wert 2.90 jeht Meter **1.25** ⚡

500 Meter Schürzenzeug 120 cm breit, waschfest, westfälisches Fabrikat, solange Vorrat jeht Meter **65** ⚡
 10000 Meter Hemdentuch und Renforcé sehr glattes Gewebe, weiche Ausprägung jeht Meter **39** ⚡
 Ein Posten Croisébarchent griffige Qualität, blütenweiß hat 85 Pf. jeht Meter **55** ⚡
 Ein Posten Damassés Raffgewebe, 130 cm hat 1.85 jeht Meter **1.10** ⚡
 Eine Lagerkollektion halbfertiger Kleider Kleid (Rock und Taille) aus Batist, in weiß, hellblau, ecru, rosa, mit eleg. reicher Verzierung u. Stickerei hat 9.50 17.50 22.50 28.50 jeht **3.95 6.75 9.50 13.50** ⚡
 Ca. 2000 Stück einzelne Muster Tischtücher **□□**
 □□ Servietten, Handtücher, Kaffeedecken, Gedecke etwas angestaubt, enorm billig

Gardinen Decken Teppiche

Ein Posten **Linoleum** z. Auslegen, 200 cm breit **90** ⚡
 Ein Posten **Linoleum-Teppiche** ohne Vorz., schöne Blumenmuster. **3.50** ⚡
 Ein Posten **Steppdecken** doppelseitig Satin **8.50** ⚡
 einseitig Reformfutter **2.95** ⚡
 Ein Posten **Lambrequins** selbst Leinen-plüsch u. Filz-tuch, in Stid. u. Applik. Wert bis 6.50 jeht **90** ⚡
 Ein Posten **la. Velour-Teppiche** allere. Wäpser, Gr. 200x300 hat bis 52.00 jeht **39.00** ⚡
 Ein Posten **Tischdecken** eleg. Aus-führung Wert bis 6.50 jeht **95** ⚡
 Ein Posten **bestickt Kommodendecken** jeht **48** ⚡
 Ein Posten **Chaiselongue-Decken** mit solange Vorrat **3.75** ⚡

Ein Posten **echte Angora-Felle** farblich **3.75** ⚡
 Ein Posten **Erbstüll-Brise-Rise** mit Solant jeht **45** ⚡
 Ein Posten **Erbstüll-Borten** mit Solant Wert bis 1.45 jeht Meter **88** ⚡
 Ein Posten **Erbstüll-Bändchengedecke** 1 Künser, 1 Mittelbede, 2 Schoner **1.95** ⚡
 Ein Posten **Erbstüll-Bettdecken** über 2 Betten Gr. 220x330 jeht **7.50** ⚡
 Ein Posten **Gardinen** vom Stid. nur solange Vorrat hat bis 1.35 1.15 85 78 35 39 ⚡
 jeht Mr. **95 85 65 58 42 29** ⚡
 Ein Posten **abgepabte Gardinen** hübsche Qual., Fenster = 2 Stile **1.75** ⚡
 Ein Posten **Deutsche Teppiche** Gr. ca. 300 400 250 350 200 300 160 240 jeht **26.50 21.50 13.50 9.50** ⚡

12000 Pfund

garantiert **Strickgarn** 1/2 Zollpfund **1.08**
 reinweißes

Turnschuhe mit Gummisohlen Größe 27—40 Paar **1.95 1.75 1.50**
Turnschuhe mit Chromisohlen Größe 27—46 Paar **2.45 1.95 1.75**
Segeltuchschuhe Lederjohl. u. Absatz schwarz braun und schwarz Größe 25—29 30—35 36—46 Paar **75 Pf. 95 Pf. 2.25**
Hauschuhe für Damen und Herren, rot, braun schwarz Größe 36—46 Paar **2.45**
Plüschpantoffel mit Leder- sohlen Paar **95** ⚡
1 Posten Damen-Stiefel Chevreau oder Vorkals Paar **8.50**
1 Posten Herren-Stiefel Chevreau oder Vorkals Paar **9.75**

Postkarten-Album eleganter Einband, für 300 Kart. jeht **78** ⚡
Postkarten-Album für 400 Karten jeht **98** ⚡
Poesie-Album elegant jeht **68** ⚡
Kontobücher Schmalfolio jeht **15** ⚡
Großfolio-Kontobücher 355 Seiten hat **2.85** jeht **2.25**
 285 Seiten hat **2.45** jeht **1.85**
Briefordner mit Hebel und Register, extra stark **68** ⚡
Original-Leitz-Ordner **88** ⚡
Briefordner mit festem Locher **1.15**
Schreibunterlagen früher **1.45 1.25 95** ⚡
Rechnungsformulare 1 Heft mit 50 Stück, Folio **29** ⚡
 Ein **antiquarischer Noten** das Einzelheft von **10** ⚡
10 Roll. feinh. Krepppapier **42** ⚡
Papier-Girlanden ca. 6 Mr. lang **11** ⚡
Kochbuch Hedwig Albrecht 355 Seiten hat **58** ⚡

Eisschränke 1- und 2türig jeht **40.00 21.50 14.50 13.50**
Fliegenschränke Holz mit glauer Drahtgaze jeht **8.50 6.95 4.85**
Fliegenschränke Blech mit glauer Drahtgaze jeht **14.50 9.50 7.00**
Eismaschine „Blizzard“ jeht **9.00**
1 Posten Kohlenplatten jeht **1.95**

Einzelne Gartenmöbel in Holz und Eisen **sehr preiswert!**

Herren-Hüte weiche Form, braun Wert bis 3.50, jeht **1.75**

Ein Posten **Knaben-Stoffanzüge** in nur guten Qualitäten ganz bedeutend unter Preis.

Ein Posten **Knaben-Wachanzüge u. -Blusen** jeht **sehr preiswert.**

Wäsche Schürzen Korsetts

Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken Serie I Wert bis 1.45 jeht **95** ⚡
Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken, Barchentröcke Serie II Wert bis 1.85 jeht **1.25** ⚡
Damenhemden, Phantasiehemden, Beinkleider, Nachtjacken Serie III Wert bis 2.45 jeht **1.75** ⚡
Damenhemden, Beinkleider, Röcke, Nachtjacken Serie IV Wert bis 3.25 jeht **2.25** ⚡
Stickerei-Untertaillen 1.65 1.45 1.25 jeht **95** ⚡
Knabenschürzen Gr. 45—65 cm W. b. 1.25 jeht **75** ⚡

Damen-Wiederschürzen farbig Wert bis 3.65 jeht **1.85** ⚡
Wirtschaftsschürzen schwarz Panama o. Träger Wert b. 2.65 jeht **1.25** ⚡
Damen-Frackkorsett m. Spitalfedern, mit Spitze garn. Wert 3.45 jeht **2.50** ⚡
Damen-Frackkorsett gemust. u. Form. Wert bis 6.50 jeht **3.95** ⚡
Damen-Frackkorsett neueste elegante Formen, gestreift und uni Wert bis 8.50 jeht **6.00** ⚡

Strümpfe, Handschuhe

Damenstrümpfe schwarz, engl. lang, ohne Naht jeht Paar **42** ⚡
 3 Paar **1.20**
Damenstrümpfe schwarz, durchbr., hochleg. jeht Paar **45 95** ⚡
Damenstrümpfe leberfarb. durchbrochen jeht Paar **75 95** ⚡
Herren-Socken Prima Waflo ohne Naht jeht Paar **45** ⚡
 3 Paar **1.30**
Herren-Schweißsocken Doppel-spige u. -jerse, ohne Naht jeht Paar **33** ⚡
 3 Paar **95** ⚡
Herren-Socken feinfarbige Karo-muster Wert 75 jeht Paar **35** ⚡
Herren-Socken feinfarb. gestreift und farciert Wert 1.25 jeht Paar **65** ⚡
1 Respost. schwarze Kinderstrümpfe f. d. Alter v. 6 b. 14 J. jeht Paar **42** ⚡
Lange Damen-Halbhandschuhe Filettm., chw. W. 1.25 jeht P. **75** ⚡
Lange Damen-Halbhandschuhe chw. u. farb. W. 75 jeht Paar **45** ⚡

Diverse Artikel

Damen-Sonnenschirme Serie I Wert bis 7.50 jeht **1.65** ⚡
 Serie II Wert bis 24.00 jeht **4.90** ⚡
Herren-Stockschirme Ideal Wert 15.50 jeht **9.75** ⚡
Farbige Herren-Oberhemden Prima Bepfir und Bertal Wert 5.50 jeht **3.95** ⚡
Herren-Makko- u. Reformhosen Wert bis 1.75 jeht **1.15 1.05** ⚡
Herren-Unterhosen mittelfarb. Qualität Wert bis 1.75 jeht **1.25** ⚡
Herren-Normalhemden mittel-schwere Qualität Wert bis 1.75 jeht **1.25** ⚡
Herren-Normalhemden wohlhaltige Qualität Wert bis 2.50 jeht **1.60** ⚡

Handarbeiten

Wandschoner zum Bestiden, verschiedene Stoffe Wert bis 11.35 jeht **95** ⚡
Millieus zum Bestiden Wert bis 95 jeht **65** ⚡
 Wert bis 1.35 jeht **95** ⚡
Waschtischgarnituren zum Bestiden Wert bis 1.25 jeht **75** ⚡
Wäschebeutel zum Bestiden Wert bis 1.35 jeht **75** ⚡
Tischläufer weiß, zum Bestiden Wert bis 1.50 jeht **95** ⚡

Paradehandtücher z. Bestiden Wert bis 1.50 jeht **95** ⚡
Küchenhandtücher Wert b. 1.50 Serie I jeht **65** ⚡
 Serie II jeht **95** ⚡
Nachttischdecken fertig gestickt Wert bis 75 jeht **55** ⚡
Kaffeedecken zum Bestiden Wert b. 5.50 jeht **3.00** ⚡
 1 großer Post. fertig gestickt. Arbeiten zum Ausjuchen jeht **75** ⚡

Spitzen und Spitzenstoffe

1 Posten Valencienn-Spitzen und -Einsätze bis 3 cm breit, moderne Muster **6** ⚡
1 Posten Einsätze und Spitzen weiß, bis 5 cm breit **9** ⚡
1 Posten Valencienn-Spitzen und -Einsätze bis 9 cm breit **16** ⚡
1 Posten Tüll- und Valencienn-Spitzen und -Einsätze bis 20 cm br. Meter **35** u. **26** ⚡
1 Posten moderne Blusenfülle u. Spachtelstoffe in creme u. weiß, gang. bei. preisw. Mr. 1.45 85 **45** ⚡

10000 Meter bunte Wäschebörtchen **1** ⚡
5000 Paar schwarze u. braune Makko-Schuhsenkel Paar **5** ⚡

Hannen-Schweißsocken Paar 50 Pf., 3 Paar **1.40**
 Paar 75 Pf., 3 Paar **2.10**

GEBR. BARASCH